



Intel[®] LANDesk[®] Client Manager 6.3

Benutzerhandbuch

Inhalt

Einführung in den Client Manager 6.3	5
Info über Intel® LANDesk® Client Manager 6.3 (Client-Version)	5
Client Manager-Dokumentation	6
Systemanforderungen	6
Herstellen einer Verbindung über einen beliebigen Browser	7
Auswahl eines Administrators zur Verwaltung des Computers	8
Verwenden des Inventars	11
Verwenden von Inventardaten	11
Anzeigen von Inventardaten	12
Exportieren der Inventardaten	12
Anzeigen von CIM-Informationen	13
Anzeigen von DMI-Informationen	13
Installierte Anwendungen	14
Inventarverwaltung	15
Batterie für Laptop-Computer	16
BIOS	16
Computerübersicht	17
Laufwerke	18
Lüfter	19
Tastatur/Maus	20
Speicher	20
Systemplatine	22
Multimedia	23
Netzwerk	24
Betriebssystem	25
I/O-Anschlüsse	26
Spannungswerte	27
Prozessor	28
Systemressourcen	28
Video/Bildschirm	29
Überwachen des Computerzustands	31
Überwachen des Zustands	31
Verwenden des Client Manager-Taskleistensymbols	32
Konfigurieren und Anzeigen von Warnmeldungen	35
Konfigurieren von Warnmeldungen	35
Anzeigen des Benachrichtigungsprotokolls	37
Verwenden der Konsolenoptionen für Benachrichtigungen	38
Verwenden von Alert on LAN	40
Client Manager-Konten	43
Hinzufügen neuer Benutzerkonten	43
Bearbeiten, Löschen oder Deaktivieren von Benutzerkonten	44
Anzeigen von Benutzereigenschaften	44
Referenzinformationen	47
Konvertieren von Celsius in Fahrenheit	47
Client Manager-Fehlermeldungen	48
Glossar	51
Manuelles Entfernen des Client Manager unter Windows 98/ME/NT/2000/XP	60
Copyright- und Marken-Hinweis	62
Versionshinweise	63

Versionshinweise zu Client Manager 6.3	63
--	----

Einführung in den Client Manager 6.3

Info über Intel® LANDesk® Client Manager 6.3 (Client-Version)

Intel® LANDesk® Client Manager hilft Ihnen bei der Verwaltung des Computers und dem Beheben gängiger Computerprobleme, bevor diese zu schwerwiegenden Problemen werden. Verwenden Sie den Client Manager für folgende Funktionen:

- [Anzeigen des Systeminventars](#) - Client Manager liefert Ihnen umfassende Informationen zur Hard- und Softwarekonfiguration des Computers.
- [Überwachen des Computerzustands](#) - Basierend auf verschiedenen sog. Health Contributors wie Temperatur, Spannung, freier Speicherplatz und Platten Speicherplatz zeigt der Client Manager Meldungen an, wenn sich der Computer im Diagnosezustand "Warnung" oder "Kritisch" befindet.
- [Empfangen von Warnungen für Systemereignisse](#) - Client Manager weist Sie mit bis zu vier verschiedenen Warnaktionen auf Probleme hin.

Versionsvergleich: Client vs. Administrator

Der Client Manager ermöglicht Ihnen die Installation von zwei verschiedenen Verwaltungskonsolen: einer Client- bzw. Einzelend Anwender-Konsole und einer Administrator- bzw. Mehrknoten-Manager-Konsole.

- **Client** - Die Client-Version ermöglicht es dem Endanwender, Informationen anzuzeigen und Warnungen für einen lokalen Computer zu verwalten. Mit der Clientversion können Benutzer andere Remote-Computer nicht auswählen und anzeigen oder andere Computer hoch- bzw. herunterfahren.
- **Administrator** - Die Administrator-Version ermöglicht Ihnen die Verwaltung von Remote-Client-Computern im Netzwerk. Dies bedeutet, dass Sie von einem entfernten Standort aus Informationen zu anderen Computern anzeigen, Berichte generieren, Warnungen empfangen und andere Computer hoch-/herunterfahren können. Damit Sie Client-Computer von einem entfernten Standort aus neu starten, herunterfahren und hochfahren können, muss die Administratorversion auf mindestens einem an das Netzwerk angeschlossenen Computer installiert sein.

Wenn Sie sowohl Ihren eigenen als auch andere Computer verwalten möchten, können Sie sowohl die Client- als auch die Administrator-Version auf Ihrem Computer installieren, indem Sie während der Installation die Option "Komplett" wählen.

Hinweis - Da Client Manager 6.3 in Internet Explorer ausgeführt wird, muss TCP/IP auf Ihrem Computer installiert sein.

Client Manager-Dokumentation

Die Intel® LANDesk® Client Manager-Dokumentation ist in den folgenden drei Formaten verfügbar. Wählen Sie dasjenige aus, das Ihnen am meisten zusagt. Die Informationen sind für jedes Format die gleichen.

- **HTML-Online-Hilfe** - Die Online-Hilfe erfordert (ebenso wie der Client Manager) TCP/IP sowie Internet Explorer 5.5 oder höher. Sie können ausgewählte Themen aus der Online-Hilfe drucken, indem Sie das gewünschte Thema anzeigen und auf **Datei | Drucken** klicken. Wenn Sie die gesamte Dokumentation als Buch ausdrucken möchten, sollten Sie eines der im Folgenden aufgeführten Formate verwenden.
- **Microsoft Word 97 oder höher** - Dies ist ein elektronisch druckbares Format, für das Microsoft Word 97 oder höher benötigt wird. Das Benutzerhandbuch hat den Namen **deuLDCMc.doc** und behandelt ausschließlich die Client-Installation. Das Administratorhandbuch heißt **deuLDCMa.doc** und behandelt sowohl Client- als auch Administratorinstallationen. Je nach der von Ihnen durchgeführten Installationsart (Client, Administrator oder Vollständig) wird die entsprechende DOC-Datei im Verzeichnis Programme\Intel\Ldcm\wwwRoot\Help installiert.
- **Adobe Acrobat .PDF-Format** - Dies ist ein elektronisch druckbares Format, für das Adobe Acrobat 4 Reader benötigt wird. (Die aktuellste, kostenlose Version von Adobe Acrobat Reader kann von <http://www.adobe.com> heruntergeladen werden: Wenn Adobe Acrobat Reader installiert ist, können Sie das Handbuch über das Startmenü von Windows aufrufen: Klicken Sie hierzu auf **Programme | Intel LANDesk Management | Client Manager | User's Guide** (oder **Administrator's Guide**). Das Benutzerhandbuch hat den Namen **deuLDCMc.PDF**. Das Administratorhandbuch hat den Namen **deuLDCMa.PDF**. Je nach der von Ihnen durchgeführten Installationsart (Client, Administrator oder Vollständig) wird die entsprechende .PDF-Datei im Verzeichnis Programme\Intel\Ldcm\wwwRoot\Help installiert.

Systemanforderungen

Um Client Manager auf Ihrem Netzwerk ausführen zu können, müssen Administrator- und Client-Computer die folgenden Systemanforderungen erfüllen:

Administrator-Computer

- Windows NT 4.x (Service Pack 6a oder später), Windows 98 oder Windows XP für die Administrator-Konsole
- 64 MB RAM für Windows 2000, 128 MB RAM für Windows XP

Client-Computer

- Windows 98 Second Edition, Windows Me, Windows NT 4.x (Service Pack 6a oder später), Windows 2000 oder Windows XP für die Client-Konsole
- 24 MB RAM für Windows 98 Second Edition, 32 MB RAM für Windows Me oder Windows NT, 64 MB RAM für Windows 2000, 128 MB RAM für Windows XP

Hinweis - Für Clients, die mit mehreren anderen Anwendungen installiert sind, werden mindestens 128 MB RAM empfohlen.

Administrator- und Client-Computer

- Intel® Pentium® Mikroprozessor oder höher
- 100 MB verfügbarer Festplattenspeicher für die Installation
- 40-100 MB verfügbarer Festplattenspeicher zur Ausführung (abhängig von der Clustergröße)
- TCP/IP
- Ein Netzwerkadapter oder eine Modemverbindung
- Internet Explorer 5.5 oder höher
- Eine Bildschirmauflösung von 1024 x 768, 256 Farben oder mehr wird empfohlen

Herstellen einer Verbindung über einen beliebigen Browser

Sie können Informationen zu Client Manager-Computern unter Verwendung eines Browsers auf jedem beliebigen Computer verwalten und anzeigen, selbst wenn auf diesem Computer nicht der Client Manager-Administrator installiert ist. Dazu müssen jedoch die folgenden Bedingungen erfüllt sein:

- Auf dem Remote-Computer muss die Client-Software des Client Manager installiert sein.
- Der Remote-Computer muss eingeschaltet und an das Netzwerk angeschlossen sein.
- Sie müssen ein gültiges Konto verwenden, das auf dem zu verbindenden Remote-Computer vorhanden ist.
- Sie müssen Internet Explorer 5.5 (oder höher) auf dem Computer verwenden, von dem aus Sie die Verbindung herzustellen versuchen.
- Wenn Sie auf diese Weise eine direkte Verbindung zu einem Computer herstellen, werden nur die Inventarinformationen angezeigt. Sie können den Computer nicht hoch-/herunterfahren oder neu starten oder auf andere Verwaltungsfunktionen zugreifen. Sie können jedoch eine Verbindung zu einem Administrator-Computer herstellen und diesen verwenden, um den Remote-Client-Computer zu verwalten und hoch-/herunterzufahren. Dazu benötigen Sie ein gültiges [Konto](#) sowohl auf dem Remote-Client- als auch auf dem Remote-Administrator-Computer.

So stellen Sie über einen Browser im Netzwerk eine Verbindung zu einem Client-Computer her

1. Öffnen Sie **Internet Explorer**.
2. Geben Sie im Adressfenster folgenden Text ein:

```
http://[Computername]:[Anschlussnummer]/index.tpc
```

Der **[Computername]** steht in der Regel für den Windows-Computernamen. Wenn Sie für den Zugang zum Internet einen [Proxy-Server](#) verwenden, müssen Sie eventuell den vollständigen Domännennamen eingeben. Klicken Sie dazu mit der rechten Maustaste auf das Symbol für den Internet Explorer, klicken Sie auf "Eigenschaften" und dann auf das Register "Verbindung".

Die **[Anschlussnummer]** bezieht sich auf die Anschlussnummer, die der Browser für den Zugriff auf den Client Manager verwendet. Der Client Manager verwendet in der Regel die Nummer 6787. Sollte diese Anschlussnummer nicht funktionieren, müssen Sie gegebenenfalls zuerst die Anschlussnummer des Remote-Computers feststellen. (Führen Sie dazu den Client Manager auf dem Remote-Computer aus, und rufen Sie die Eigenschaften des Computers auf, indem Sie auf

das "+"-Zeichen neben dem Computernamen klicken. Der HTTP-Verwaltungsanschluss ist unter "Netzwerk" aufgeführt.

Den folgenden Text würden Sie eingeben, wenn der Name des Computers MEINCOMPUTER und die Anschlussnummer 6787 wäre:

```
http://MEINCOMPUTER:6787/index.tpc
```

Sollten Sie die folgende Fehlermeldung erhalten: "Internet Explorer konnte folgende Internetsite nicht öffnen: http://[**Computername**]:[**Anschlussnummer**]/index.tpc", ist entweder der Computername oder die angegebene Anschlussnummer nicht korrekt.

Sollten Sie die folgende Fehlermeldung erhalten: "404 NOT FOUND -- The requested object was not found on this server", haben Sie möglicherweise den Adressabschnitt "index.tpc" falsch eingegeben, oder es liegt ein Problem mit der Remote-Installation des Client Manager vor.

So stellen Sie über einen Browser im Netzwerk eine Verbindung zu einem Administrator-Computer her

1. Öffnen Sie **Internet Explorer**.
2. Geben Sie im Adressfenster folgenden Text ein:

```
http://[Computername]:[Anschlussnummer]/index.tpc?ADMIN=1
```

Auswahl eines Administrators zur Verwaltung des Computers

Sie können einen Administrator-Computer für Client Manager auswählen, um automatisch über bestimmte Probleme benachrichtigt zu werden, die auf Ihrem Computer auftreten. Dieser Administrator-Computer kann Warnmeldungen von Ihrem Computer überwachen, Hardware- und Softwareinformationen anzeigen und Korrekturmaßnahmen zur Fehlerbehebung ausführen.

Client Manager-Administrator-Computer identifizieren automatisch alle Computer, die von ihnen verwaltet werden (solange sich diese im selben Netzwerk befinden), ohne dass hierfür ein Vorgang auf Ihrem Computer nötig ist. Wenn Ihr Computer jedoch in ein anderes Netzwerk eingebunden ist als der Administrator, müssen Sie eventuell einen zur Verwaltung Ihres Computers gewünschten Administrator festlegen.

So wählen Sie einen Administrator zur Verwaltung Ihres Computers aus

1. Fordern Sie von Ihrem Netzwerkadministrator den Computernamen (oder die [IP-Adresse](#)) und den Kommunikationsanschluss des Administrator-Computers an. (Die Anschlussnummer lautet in der Regel 6787.)
2. Klicken Sie im Windows-Startmenü auf **Programme | Intel LANDesk Management | Client Manager | Optionen**.
3. Klicken Sie auf das Register **Remote-Administrator**.

4. Geben Sie entweder den Computernamen oder die IP-Adresse für den Administrator-Computer an. Geben Sie den von Client Manager verwendeten Kommunikationsanschluss ein, z. B. 6787. (Diese Anschlussnummer erscheint auf dem Register **Administration** im selben Dialogfeld **Optionen** auf dem Administrator-Computer.)
5. Klicken Sie auf **Anwenden**.

Verwenden des Inventars

Verwenden von Inventardaten

Sie können mit Client Manager Informationen zu Hard- und Softwarekomponenten Ihres Computers anzeigen. Sie können auf Inventardaten auf folgende Weisen zugreifen:

- [Alle Inventardaten anzeigen](#)
- [Alle Inventardaten exportieren](#)

Welche Daten stehen zur Verfügung?

In der folgenden Liste werden die Informationen beschrieben, die standardmäßig im Inventar des Client Manager enthalten sind. Einige Komponenten sind möglicherweise, je nach Systemplatine des Computers und Konfiguration des Client Manager durch den Hersteller, für bestimmte Computer nicht verfügbar.

- [Computerübersicht](#) - Zeigt zusammenfassende Informationen zur Hardware und Software des Computers an.
- [Inventarverwaltung](#) - Zeigt (falls vorhanden) Informationen zum Computerbenutzer an, z. B. den Namen, die Telefonnummer, die Abteilung, den Standort und die Position an. Hier können außerdem der Computernamen und eine Gerätenummer angezeigt werden.
- [Batterie](#) - Wenn es sich um einen Laptop-Computer handelt, der die "Optionen für mobile Computer" von Client Manager ausführt, stehen Batterieinformationen zur Verfügung.
- [BIOS](#) - Zeigt den Hersteller, die Version, das Datum und die Größe des [BIOS](#) an.
- [Laufwerke](#) - Zeigt den verfügbaren und verwendeten Festplattenspeicher des Computers sowie die konfigurierten Schwellenwerte an, die Warnaktionen auslösen, wenn der Festplattenspeicher nicht ausreicht. Außerdem werden für jede Festplatte Informationen zu Partitionen, [Dateisystem](#), Zylindern und Sektoren angezeigt.
- [Installierte Anwendungen](#) - Zeigt eine Liste der Anwendungen an, die auf dem Computer installiert sind, einschließlich Version, Datum, Dateiname, Größe und Pfad.
- [Tastatur/Maus](#) - Zeigt den vom Computer verwendeten Tastatur- und Maustyp an.
- [Arbeitsspeicher](#) - Zeigt den verfügbaren und verwendeten (physischen und virtuellen) Arbeitsspeicher des Computers, die Sockel und die konfigurierten Schwellenwerte an, die Warnaktionen auslösen, wenn der Arbeitsspeicher nicht ausreicht. Außerdem werden Upgrade-Optionen für den Arbeitsspeicher bereitgestellt.
- [Systemplatine](#) - Zeigt Informationen zum Hersteller der Systemplatine, dem Modell, der aktuellen CPU-Geschwindigkeit, der unterstützten maximalen CPU-Geschwindigkeit und dem [Systemsteckplatz](#) an.
- [Multimedia](#) - Zeigt Informationen zu den Multimediageräten des Computers an.
- [Netzwerk](#) - Zeigt Informationen zum Netzwerkadapter und -treiber des Computers, der Konfiguration der [IP-Adresse](#), Datenstatistiken und Netzwerkverbindungen an.
- [Betriebssystem](#) - Zeigt Betriebssystem- und Versionsinformationen, Windows-Tasks, Umgebungsvariablen und Real-Modus-Gerätetreiber an.
- [Anschlüsse](#) - Zeigt den Anschlussnamen, den [IRQ](#), die [I/O-Adresse](#) und weitere Informationen zu den [parallelen](#) und [seriellen Anschlüssen](#) des Computers an.
- [Prozessor](#) - Zeigt Prozessor-, Geschwindigkeits-, Sockel- und Cache-Informationen an.

- [Systemressourcen](#) - Zeigt die IRQ-Einstellungen, [DMA-Kanäle](#), Ein-/Ausgabeadressen und Arbeitsspeicheradressen des Computers an.
- [Video](#) - Zeigt Informationen zum Monitor des Computers (falls vorhanden), zum Videoadapter und -treiber und zu unterstützten Video [auflösungen](#) an.

Anzeigen von Inventardaten

Sie können mit Client Manager Informationen zu Hard- und Softwarekomponenten Ihres Computers anzeigen. Die verfügbaren Datentypen werden unter [Verwenden des Inventars](#) beschrieben. Sie können Inventardaten auch [exportieren](#).

So zeigen Sie Inventardaten an

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das [Taskleistensymbol](#) des Client Manager.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.
3. Melden Sie sich bei dem Computer mit Ihrem Client Manager-Benutzernamen und Kennwort an.
4. Klicken Sie im linken Bereich unter "Inventar" auf ein beliebiges Element.

Exportieren der Inventardaten

Sie können mit Client Manager Informationen zu Hard- und Softwarekomponenten Ihres Computers exportieren. Die verfügbaren Datentypen werden unter [Verwenden des Inventars](#) beschrieben.

Exportieren an der Client-Konsole

Da der Client Manager bei einem Export alle Inventarinformationen eines Computers sammelt, kann der Exportvorgang gelegentlich bis zu einer Minute oder länger dauern.

können sie unter folgenden Formaten auswählen:

- **.CSV-Datei (Comma Separated Values)** - Dieses Format ist nützlich für das Importieren von Dateien in andere Datenbank- oder Tabellenkalkulationsanwendungen.
- **Druckbare HTML-Datei** - Dieses Format ist nützlich für das Anzeigen der Computerübersicht in einem Browser bzw. das Drucken der Übersicht.

So exportieren Sie Inventardaten in eine .CSV- oder druckbare HTML-Datei

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das [Taskleistensymbol](#) des Client Manager.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.
3. Klicken Sie im linken Bereich unter "Tools" auf **Exportieren**.
4. Klicken Sie auf **.CSV- oder druckbare HTML-Datei**:
 - Wenn Sie .CSV-Datei markiert haben, klicken Sie auf **Datei auf Festplatte speichern** und auf **OK**. Geben Sie einen Dateinamen und einen Speicherplatz ein und klicken Sie anschließend auf **Speichern**. Oder klicken Sie auf **Öffnen**, um die Datei in Editor zu öffnen.
 - Wenn Sie "druckbare HTML-Datei" markiert haben, wird die Datei in einem neuen Browserfenster geöffnet.

Anzeigen von CIM-Informationen

CIM (Component Instrumentation Model) ist ein Standard, der von der Desktop Management Task Force (DMTF) für die Verwaltung von Computerkomponenten (z. B. Netzwerkadapter, Prozessoren und Festplatten) festgelegt wurde. Er bietet eine umfassendere Modellsprache als [DMI](#) und ermöglicht mit zunehmender Akzeptanz in allen Geschäftsbereichen auch ein besseres Verwaltungspotenzial. Client Manager verwendet für die Verwaltung von Komponenten sowohl CIM als auch DMI. CIM ist eine Option unter Windows [* 98](#) Second Edition und Windows NT [* 4.0](#) und ist Standard unter Windows Me, 2000 und XP. Um CIM auf einem Windows 98- oder Windows NT-Computer verwenden zu können, müssen Sie zunächst das CIM-Modul installieren, das von der Microsoft Website heruntergeladen werden kann.

Warum sollten Sie den CIM-Browser verwenden?

Da bei der Verwaltung von Computern nicht alle CIM-Daten für wichtig erachtet werden, wird im Inventar nur ein Bruchteil der CIM-Daten angezeigt. Sie können jedoch unter Verwendung des CIM-Browsers alle verfügbaren Daten für eine Komponente anzeigen.

So zeigen Sie die CIM-Informationen an

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das [Taskleistensymbol](#) des Client Manager.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.
3. Melden Sie sich bei dem Computer mit Ihrem Client Manager-Benutzernamen und Kennwort an.
4. Klicken Sie im linken Bereich unter "Tools" auf **CIM-Browser**.
5. Klicken Sie auf die Klasse, deren Daten Sie anzeigen möchten.
6. Klicken Sie auf die Instanz, deren Daten Sie anzeigen möchten.
7. Klicken Sie auf **Alle Eigenschaften anzeigen**.

Hinweis - Mit dem CIM-Browser können Sie keine CIM-Daten ändern.

Anzeigen von DMI-Informationen

Desktop Management Interface (DMI) ist ein Standard, der von der Desktop Management Task Force (DMTF) für die Verwaltung von Computerkomponenten (z. B. Netzwerkadapter, Prozessoren und Festplatten) festgelegt wurde. Um DMI-kompatibel zu sein, müssen Komponenten eine MIF-Datei (Management Information Format) enthalten. [MIF-Dateien](#) beschreiben die Attribute einer Komponente, z. B. die Taktfrequenz eines Prozessors.

Im Idealfall sollten DMI-kompatible Komponenten auch über eine [Ausstattung](#) verfügen. Mit einer DMI-Ausstattung kann der Client Manager Attributwerte in Echtzeit anzeigen. So kann eine DMI-kompatible Festplatte z. B. den verfügbaren Speicherplatz exakt angeben, wenn die Ausstattung eine entsprechende Anfrage stellt. Weitere Informationen zu MIF-Dateien, Ausstattung und DMI finden Sie unter der folgenden Adresse im World Wide Web: <http://www.dmtf.org>.

Der Client Manager verwendet für die Verwaltung von Computerkomponenten einen auf Windows basierenden Dienstanbieter. Dieser Dienstanbieter verwaltet die MIF-Datenbank (SLDB.DMI), die basierend auf dem Inhalt der MIF-Dateien erstellt wird. Der Dienstanbieter verwaltet außerdem Komponenteneigenschaften, die von der Ausstattung bereitgestellt werden.

Der Dienstleister sammelt und verwaltet die DMI-Daten aus der MIF-Datenbank und der Komponentenausstattung und zeigt die wichtigsten Informationen zu diesen Komponenten im Inventar des Client Manager an. Da nicht alle DMI-Daten zur Verwaltung von Computern als nützlich angesehen werden, wird nur ein Bruchteil aller DMI-Daten in den Inventarseiten angezeigt. Sie können jedoch unter Verwendung des DMI-Browsers alle verfügbaren Daten für eine Komponente anzeigen.

So zeigen Sie die DMI-Informationen an

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das [Taskleistensymbol](#) des Client Manager.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.
3. Melden Sie sich bei dem Computer mit Ihrem Client Manager-Benutzernamen und Kennwort an.
4. Klicken Sie im linken Bereich unter "Tools" auf **DMI-Browser**.
5. Klicken Sie auf den Namen der Komponente, deren Daten Sie anzeigen möchten.
6. Klicken Sie auf den Namen der Gruppe, deren Daten Sie anzeigen möchten.

Installierte Anwendungen

Mit dem Client Manager können Sie zwei unterschiedliche Informationsarten zu Anwendungen anzeigen, die auf dem Client-Computer installiert sind. Diese Informationen werden in zwei unterschiedlichen Listen angezeigt:

- **Programme** - Diese Liste entspricht den Programmen, die unter "Software" in der Systemsteuerung von Windows aufgeführt werden.
- **Datei- und Versionsinformationen** - Diese Liste enthält Datei- und Versionsinformationen, die den .EXE-Dateien entnommen werden. Datei- und Versionsinformationen werden für alle Anwendungen angezeigt, die sich ordnungsgemäß "pro Anwendungspfad" in der Windows-Registrierung registrieren.

Hinweis - Diese beiden Listen werden aus unterschiedlichen Quellen abgerufen und stehen in keinem direkten Zusammenhang miteinander. Die Liste mit den Datei- und Versionsinformationen enthält oft mehr Einträge als die Programmliste. Mit der Programmliste sollte festgelegt werden, welche Anwendungen auf dem Client-Computer installiert sind. Die Liste mit den Datei- und Versionsinformationen wird verwendet, wenn nach spezifischeren Informationen gesucht wird.

Die Liste mit den Datei- und Versionsinformationen dient zur Anzeige folgender Informationen:

- **Anwendung** - Die Namen der auf dem Computer installierten Anwendungen (basierend auf den .EXE-Dateien, die auf der Festplatte des Computers gefunden werden).
- **Version** - Die Versionsnummer der Programmdatei (.EXE).
- **Datum** - Das Datum der Programmdatei (.EXE).
- **Dateiname** - Der Name der Programmdatei (.EXE).
- **Größe** - Die Größe der Programmdatei (.EXE).
- **Pfad** - Der Pfad der Programmdatei (.EXE).

So zeigen Sie die Informationen zu den Anwendungen an

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das [Taskleistensymbol](#) des Client Manager.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.

3. Melden Sie sich bei dem Computer mit Ihrem Client Manager-Benutzernamen und Kennwort an.
4. Klicken Sie im linken Bereich unter "Inventar" auf **Installierte Anwendungen**.

Inventarverwaltung

Wenn der Computer die Erkennung von unbefugten Zugriffen unterstützt, wird im Dialogfeld "Inventarverwaltung" des Client Manager angezeigt, wann das Computergehäuse geöffnet wurde. Sie können auch Warnungsaktionen konfigurieren, damit Sie benachrichtigt werden, wenn ein Gehäuse geöffnet wurde.

Mit dem Client Manager können Sie die folgenden Benutzer- und Inventarinformationen für den Computer verwalten und anzeigen:

- **Benutzername** - Der Name des primären Benutzers.
- **Telefonnummer** - Die Telefonnummer des primären Benutzers.
- **Standort** - Der Standort des primären Benutzers im Gebäude.
- **Abteilung** - Die Abteilung des primären Benutzers.
- **Position** - Die berufliche Stellung des primären Benutzers.
- **Systemname** - Der Windows-Systemname.
- **Inventarnummer** - Die Inventarnummer, die dem Computer zugewiesen ist. Diese Nummer wird gelegentlich vom Hersteller des Computers zugewiesen und im [BIOS](#) des Computers gespeichert.
- **Seriennummer des Motherboards-Systems** - Eine Seriennummer, die dem Motherboard vom Hersteller zugewiesen wird.

So zeigen Sie Inventarinformationen an und bearbeiten diese

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das [Taskleistensymbol](#) des Client Manager.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.
3. Melden Sie sich bei dem Computer mit Ihrem Client Manager-Benutzernamen und Kennwort an.
4. Klicken Sie im linken Bereich unter "Inventar" auf **Inventarverwaltung**.
5. Platzieren Sie den Cursor in einem Bearbeitungsfeld, und geben Sie den neuen Text ein.
6. Klicken Sie auf **Anwenden**.

Hinweis - Die Felder für die Inventarverwaltung können nur bearbeitet werden, wenn Sie über [Administratorberechtigungen](#) verfügen.

So legen Sie Warnungsaktionen für die Erkennung von unbefugten Zugriffen fest

Hinweis - Diese Funktion wird nicht von allen Client-Computern unterstützt.

1. Wählen Sie im Dialogfeld Aktionen für Warnungen festlegen die Warnungsaktion aus, die verwendet werden soll, um ein Öffnen des Computergehäuses anzuzeigen.
2. Wählen Sie die Zustandsschweregrade aus, die die Warnungsaktion auslösen sollen (OK = geschlossen, Warnung = offen).
3. Klicken Sie auf **Anwenden**.
4. Wiederholen Sie diese Schritte für die übrigen Warnaktionen, die Sie (für denselben Schweregrad oder andere Schweregrade) konfigurieren möchten.

Klicken Sie zum Löschen der Anzeige für die Erkennung von unbefugten Zugriffen auf **Löschen** (diese Schaltfläche ist nur verfügbar, wenn das Computergehäuse geöffnet ist).

Batterie für Laptop-Computer

Mit Client Manager können Sie folgende Informationen zur Batterie für Laptop-Computer anzeigen:

Attribut	Beschreibung
Stromzufuhrstatus	Gibt an, ob der Computer mit Wechselstrom oder Batteriestrom läuft.
Aufladungsstatus	Gibt an, ob die Batterie aufgeladen wird, zusammen mit dem Batterieladestatus: kritisch, niedrig oder hoch.
Verbleibende Zeit	Gibt den geschätzten verbleibenden Zeitraum bis zur vollständigen Entladung der Batterie an. Geht von der verbleibenden Batterieleistung sowie der aktuellen Batteriebeanspruchung durch das System aus.
Lebensdauer bei voller Aufladung	Gibt die geschätzte Haltbarkeit einer voll aufgeladenen Batterie an, ausgehend von der aktuellen Systembeanspruchung.
Batterieladung	Gibt die geschätzte verbleibende Batterieleistung als Prozentwert an.

So zeigen Sie Batterieinformationen an

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das [Taskleistensymbol](#) des Client Manager.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.
3. Melden Sie sich bei dem Computer mit Ihrem Client Manager-Benutzernamen und Kennwort an.
4. Klicken Sie im linken Bereich unter "Inventar" auf **Batterie**.

BIOS

Client Manager zeigt die folgenden [BIOS](#)-Informationen für den Computer an:

- **Hersteller** - Der Hersteller des auf der Systemplatine installierten BIOS-Chips.
- **Version** - Die Version des auf der Systemplatine installierten BIOS-Chips.
- **Datum** - Das Datum des auf der Systemplatine installierten BIOS-Chips.
- **Größe** - Die Größe des BIOS-Chips (in Kilobyte).

Sie können auf dieser Seite außerdem Warnaktionen für POST-Fehler (POST = power-on self test) einrichten, die beim Starten eines Computers auftreten können.

So zeigen Sie BIOS-Informationen an

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das [Taskleistensymbol](#) des Client Manager.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.
3. Melden Sie sich beim Computer mit Ihrem Client Manager-Benutzernamen und dem entsprechenden Kennwort an.
4. Klicken Sie im linken Bereich unter "Inventar" auf **BIOS**.

So legen Sie Warnaktionen für POST-Fehler fest

1. Wählen Sie im Dialogfeld "Aktionen für Warnungen festlegen" eine Warnaktion aus, die verwendet werden soll, wenn ein POST-Fehler auftritt.
2. Wählen Sie die Zustandsschweregrade aus, die die Warnaktion auslösen sollen (OK, Warnung).
3. Klicken Sie auf **Anwenden**.
4. Wiederholen Sie diese Schritte für die übrigen Warnaktionen, die Sie (für denselben Schweregrad oder andere Schweregrade) konfigurieren möchten.

Computerübersicht

Client Manager zeigt die folgenden zusammenfassenden Computerinformationen für den Computer an:

- **Computername** - Der dem Computer zugewiesene Windows-Name.
- **Prozessor** - Der auf der Systemplatine installierte Prozessortyp.
- **Hersteller** - Der Hersteller des Computers.
- **Modell** - Die Modellnummer des Computers.
- **Inventarnummer** - Die Inventarnummer, die dem Computer zugewiesen ist. Diese Nummer wird gelegentlich vom Hersteller des Computers zugewiesen und im BIOS des Computers gespeichert.
- **BIOS-Version** - Die Version des auf der Systemplatine des Computers installierten BIOS.
- **TCP/IP-Adresse** - Die 4-Byte-Adresse, die dem Computer für die Kommunikation in TCP/IP-Netzwerken zugewiesen ist.
- **Gesamter physischer Arbeitsspeicher** - Die gesamte Kapazität der Arbeitsspeicher (RAM-Chips) des Computers. (Dies umfasst nicht den virtuellen Speicher.)
- **Betriebssystem** - Das gegenwärtig verwendete Betriebssystem, z. B. Windows 98 Second Edition, Windows Me, Windows NT 4, Windows 2000 oder Windows XP.
- **Version** - Die Betriebssystemversion, Build-Nummer und Service Pack-Nummer.
- **Gesamter Festplattenspeicherplatz** - Die Kapazität der installierten Festplatte (in Megabyte).
- **Gesamter verfügbarer Festplattenspeicherplatz** - Der verfügbare Festplattenspeicherplatz (in Megabyte oder Gigabyte).

So zeigen Sie die zusammenfassenden Computerinformationen an

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das [Taskleistensymbol](#) des Client Manager.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.
3. Melden Sie sich bei dem Computer mit Ihrem Client Manager-Benutzernamen und Kennwort an.
4. Im sich öffnenden Dialogfeld "Computerübersicht" werden Informationen für den ausgewählten Computer angezeigt.

Laufwerke

Sie können mit Client Manager Informationen über die Laufwerke des Computers anzeigen und außerdem [Schwellenwerte](#) bestimmen, bei deren Überschreitung Warnmeldungen ausgelöst werden.

- **Schwellenwerte festlegen** - Verwenden Sie die Leiste "Schwellenwerte festlegen" zum Konfigurieren von Warngrenzwerten und kritischen Schwellenwerten für Festplattenkapazitätswarnungen. Der farbige Bereich der Leiste (grün, gelb oder rot) stellt den verwendeten Festplattenspeicher dar, während der weiße Bereich die verfügbare Speicherkapazität darstellt. Sie können die farbigen Pfeile ziehen und dann auf "Anwenden" klicken, um die Schwellenwerte zu ändern. (Die Anzeige des verwendeten und verfügbaren Festplattenspeichers wird nicht dynamisch aktualisiert. Sie aktualisieren diese Informationen, indem Sie auf "Anwenden" oder "Aktualisieren" klicken.)
- **Verwendeter Speicherplatz** - Der Prozentsatz und Betrag der auf dem Laufwerk verwendeten Speicherkapazität.
- **Freier Speicherplatz** - Der Prozentsatz und Betrag der auf dem Laufwerk verfügbaren Speicherkapazität.
- **Aktionen für Warnungen festlegen - Speicherkapazität** - Bestimmt, welche Warnaktionen ergriffen werden, wenn ein Speicherkapazitäts-Schwellenwert überschritten wird. Sie können für verschiedene Schweregrade unterschiedliche Warnaktionen festlegen.
- **Aktionen für Warnungen festlegen - Prognose von Datenträgerausfällen** - Bestimmt, welche Warnaktionen ergriffen werden, wenn ein Datenträgerausfall prognostiziert wird.

So legen Sie Warnaktionen für Speicherkapazität oder Prognosen von Datenträgerausfällen fest

1. Wählen Sie im Dialogfeld "Aktionen für Warnungen festlegen" die Warnaktion aus, die verwendet werden soll, wenn die Festplatten des Computers ihre Speicherkapazität erreichen oder Fehler aufweisen.
2. Wählen Sie die Zustandsschweregrade aus, die die Warnaktion auslösen sollen. Je nachdem, welche Schwellenwerte Sie definiert haben, können Laufwerksfehler darüber hinaus auch eine einfache Warnung oder eine kritische Warnmeldung ausgeben. Wenn die Werte des Computers außerhalb dieser Grenzen liegen, meldet Client Manager das Problem nur einmal. Wenn das System Sie benachrichtigen soll, sobald das Problem gelöst ist, müssen Sie eine Warnaktion für "When health is ok" (Wenn Zustand OK ist) konfigurieren.
3. Klicken Sie auf **Anwenden**.
4. Wiederholen Sie diese Schritte für die übrigen Warnaktionen, die Sie (für denselben Schweregrad oder andere Schweregrade) konfigurieren möchten.

Logische Laufwerke

- **Verwendeter Speicherplatz** - Der Prozentsatz der auf dem logischen Laufwerk verwendeten Speicherkapazität.
- **Freier Speicherplatz (%)** - Der Prozentsatz der auf dem logischen Laufwerk verfügbaren Speicherkapazität.
- **Laufwerkskapazität** - Die Größe des logischen Laufwerks (in Megabyte oder Gigabyte).
- **Freier Speicherplatz** - Die Speicherkapazität (in Megabyte oder Gigabyte), die auf dem logischen Laufwerk verfügbar ist.

Physische Laufwerke

- **Gesamtkapazität** - Die Größe des physischen Laufwerks, in Megabyte oder Gigabyte.
- **Zylinder** - Die Anzahl der konzentrischen Spuren auf der Festplatte, über denen der Lese-/Schreibkopf des Laufwerks platziert werden kann.
- **Sektoren** - Die Gesamtanzahl der Sektoren auf der Festplatte.
- **Köpfe** - Die Gesamtanzahl der Köpfe auf der Festplatte.
- **Partition** - Ein der Partition zugewiesener Laufwerkbuchstabe, z. B. "C": oder "D":.
- **Kapazität** - Die Größe der Laufwerkpartition, in Megabyte oder Gigabyte.
- **Dateisystem** - Das von der Partition verwendete [Dateisystem](#), z. B. [FAT](#), [FAT32](#) oder [NTFS](#).
- **Datenträgerbezeichnung** - Ein der Partition zugewiesener Name.
- **Freier Speicherplatz** - Die Speicherkapazität (in Megabyte), die auf der Partition verfügbar ist.
- **CD-ROM oder DVD** - Informationen zum CD-, DVD-, Jaz- oder ZIP-Laufwerk.

So zeigen Sie Laufwerkinformationen an

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das [Taskleistensymbol](#) des Client Manager.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.
3. Melden Sie sich bei dem Computer mit Ihrem Client Manager-Benutzernamen und Kennwort an.
4. Klicken Sie im linken Bereich unter "Inventar" auf **Laufwerke**.

Lüfter

Der Client Manager überwacht die Drehzahl für alle im Computer installierten Kühllüfter (falls Systemplatine und Lüfter diese Funktion unterstützen). Dazu gehören:

- Prozessorlüfter für alle auf der Systemplatine installierten Mikroprozessoren
- Hintere Gehäuselüfter
- Vordere Gehäuselüfter
- Sonstige, vom Hersteller des Computers angebrachte Lüfter

Beim ersten Starten des Computers nach der Installation des Client Manager erkennt der Client Manager automatisch alle im Computer installierten Lüfter. Nach dem ersten Erkennen dieser Lüfter unternimmt der Client Manager keinen weiteren Versuch, installierte Lüfter aufzufinden. Sobald ein Lüfter erkannt wurde, überwacht der Client Manager die Drehzahl des Lüfters und erzeugt eine Warnung, falls der Lüfter anhält.

So zeigen Sie die Lüfterinformationen an

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das [Taskleistensymbol](#) des Client Manager.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.
3. Melden Sie sich bei dem Computer mit Ihrem Client Manager-Benutzernamen und Kennwort an.
4. Klicken Sie im linken Bereich unter "Inventar" auf **Lüfter**.

So legen Sie Warnaktionen für Lüfter fest

1. Wählen Sie im Dialogfeld "Aktionen für Warnungen festlegen" die Warnaktion aus, die verwendet werden soll, um Probleme mit den Lüftern des Computers anzuzeigen.
2. Wählen Sie die Zustandsschweregrade aus, die die Warnaktion auslösen sollen.
3. Klicken Sie auf **Anwenden**.
4. Wiederholen Sie diese Schritte für die übrigen Warnaktionen, die Sie (für denselben Schweregrad oder andere Schweregrade) konfigurieren möchten.

Tastatur/Maus

Client Manager zeigt die folgenden Tastatur- und Mausinformationen für den Computer an:

Tastatur

- **Typ** - Der Hersteller und das Fabrikat der an den Computer angeschlossenen Tastatur.
- **Anschlusstyp** - Der Anschlusstyp, der für den Anschluss der Tastatur an den Computer verwendet wird, z. B. PS/2, Micro-DIN, USB oder DB-9.
- **Layout** - Das im Betriebssystem (über Systemsteuerung | Tastatur) ausgewählte Tastaturlayout, z. B. Englisch, Französisch (Frankreich) oder Deutsch (Deutschland).

Maus

- **Typ** - Der Hersteller und das Fabrikat des an den Computer angeschlossenen Zeigergeräts.
- **Anschlusstyp** - Der Anschlusstyp, der für den Anschluss der Tastatur an den Computer verwendet wird, z. B. PS/2, Micro-DIN, USB oder DB-9.
- **Maustreiber** - Der Dateiname des Maustreibers.
- **Treiberversion** - Die Version des Maustreibers.

So zeigen Sie die Tastatur-/Mausinformationen an

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das [Taskleistensymbol](#) des Client Manager.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.
3. Melden Sie sich bei dem Computer mit Ihrem Client Manager-Benutzernamen und Kennwort an.
4. Klicken Sie im linken Bereich unter "Inventar" auf **Tastatur/Maus**.

Speicher

Client Manager zeigt die folgenden Arbeitsspeicherinformationen für Computer im Netzwerk an:

- **Gesamter physischer Arbeitsspeicher** - Die gesamte Kapazität der Arbeitsspeicher (RAM-Chips) des Computers. (Dies umfasst nicht den virtuellen Speicher.)
- **Gesamter virtueller Arbeitsspeicher** - Der gesamte zur Verfügung stehende Arbeitsspeicher (der physische Arbeitsspeicher sowie der Festplattenspeicher, der für die Verwendung als virtueller Arbeitsspeicher zugewiesen ist).
- **Freier virtueller Arbeitsspeicher** - Die Kapazität des verfügbaren virtuellen Arbeitsspeichers.
- **Schwellenwerte festlegen** - Verwenden Sie die Leiste "Schwellenwerte festlegen" zum Konfigurieren von Warn- und kritischen Schwellenwerten für

Speicherkapazitätswarnungen. Der farbige Bereich der Leiste (grün, gelb oder rot) stellt den verwendeten Speicher dar, während der weiße Bereich den verfügbaren Arbeitsspeicher darstellt. Sie können die farbigen Pfeile ziehen und dann auf "Anwenden" klicken, um die Schwellenwerte zu ändern. (Der genutzte und verfügbare Arbeitsspeicher wird nicht dynamisch aktualisiert. Wenn Sie Werte ändern wollen, müssen Sie auf "Anwenden" oder "Aktualisieren" klicken.)

So legen Sie Warnungsaktionen für den virtuellen Speicher fest

1. Wählen Sie im Dialogfeld "Aktionen für Warnungen festlegen" die Warnaktion aus, die verwendet werden soll, um Probleme mit dem virtuellen Speicher des Computers anzuzeigen.
2. Wählen Sie die Zustandsschweregrade aus, die die Warnaktion auslösen sollen. Je nach den von Ihnen festgelegten Grenzwerten können Speicherfehler sowohl Warnaktionen mit dem Schweregrad Warnung als auch solche mit dem Schweregrad Kritisch auslösen. Wenn die Werte des Computers außerhalb dieser Grenzen liegen, meldet Client Manager das Problem nur einmal. Wenn das System Sie benachrichtigen soll, sobald das Problem gelöst ist, müssen Sie eine Warnaktion für "When health is ok" (Wenn Zustand OK ist) konfigurieren.
3. Klicken Sie auf **Anwenden**.
4. Wiederholen Sie diese Schritte für die übrigen Warnaktionen, die Sie (für denselben Schweregrad oder andere Schweregrade) konfigurieren möchten.

Informationen zum Arbeitsspeichermodul

- **Sockel** - Die Art von Arbeitsspeichersockeln, die für die Arbeitsspeichermodule verwendet werden.
- **Größe** - die Größe des Arbeitsspeichermoduls, das gegenwärtig in einem bestimmten Sockel installiert ist, z. B. 64 MB, 128 MB oder Leer.
- **Merkmale** - Weitere Angaben zu dem im Sockel installierten Arbeitsspeichermodul, z. B. [EDO](#), [SIMM](#), [DIMM](#) usw.
- **ECC** - Der Fehlerkorrektur-Code des Arbeitsspeichermoduls. Dieser Code kann sowohl Einzel- als auch Mehrbitfehler aufspüren und Einzelbitfehler korrigieren.
- **Geschwindigkeit** - Die Geschwindigkeit des Arbeitsspeichermoduls, z. B. 100 MHz, 133 MHz, 166 MHz.
- **ECC-Paritätsfehler** - Gibt die Nummer des ECC-Fehlers an, der gefunden wurde.

Arbeitsspeicher-Upgrade-Informationen

Mit dem Client Manager können Sie problemlos Informationen zum Aufrüsten des physischen Arbeitsspeichers abrufen. (Diese Funktion wird von einigen Systemplatinen nicht unterstützt.) Der Client Manager weiß, mit welchen Arbeitsspeichertypen und -größen das System aufgerüstet werden kann. Wenn Sie dem Computer z. B. 128 MB Arbeitsspeicher hinzufügen möchten, kann der Client Manager Sie über die verschiedenen Optionen für die Arbeitsspeicherkonfiguration informieren.

So zeigen Sie Arbeitsspeicher-Upgrade-Informationen an

1. Wählen Sie unter "Arbeitsspeicher-Upgrade-Informationen" den gesamten physischen Arbeitsspeicher aus, über den der Computer (nach Installation der neuen Speicherchips) verfügen soll.
2. Die Arbeitsspeicher-Upgrade-Optionen werden im Feld angezeigt.

So zeigen Sie Arbeitsspeicherinformationen an

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das [Taskleistensymbol](#) des Client Manager.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.
3. Melden Sie sich bei dem Computer mit Ihrem Client Manager-Benutzernamen und Kennwort an.
4. Klicken Sie im linken Bereich unter "Inventar" auf **Arbeitsspeicher**.

Systemplatine

Mit dem Client Manager können Sie die folgenden Systemplatineninformationen für den Computer anzeigen:

- Temperatur
- Systemplatineninformationen
- Systemsteckplätze

Temperatur

- **Aktuelle Temperatur** - Die Temperatur der Systemplatine des Computers ([in Grad Celsius](#)).
- **Kritischer Schwellenwert** - Ein Schwellenwert (in Grad Celsius), den die Temperatur der Systemplatine nicht überschreiten sollte (der Wert wird vom Hersteller der Systemplatine festgelegt).

Hinweis - Für einige Systemplatinen werden keine Temperaturinformationen angegeben.

So bestimmen Sie Warnaktionen für die Temperatur der Systemplatine

1. Wählen Sie im Dialogfeld "Aktionen für Warnungen festlegen" die Warnaktion aus, die verwendet werden soll, um Probleme mit der Systemplatine des Computers anzuzeigen.
2. Wählen Sie die Zustandsschweregrade aus, die die Warnaktion auslösen sollen. Wenn der für die Systemplatine festgelegte kritische Temperaturschwellenwert überschritten wird, berichtet Client Manager das Problem nur einmal (oder bei jedem Neustart, wenn der Grenzwert immer noch überschritten wird). Wenn das System Sie benachrichtigen soll, sobald das Problem gelöst ist, müssen Sie eine Warnaktion für "When health is ok" (Wenn Zustand OK ist) konfigurieren.
3. Klicken Sie auf **Anwenden**.
4. Wiederholen Sie diese Schritte für die übrigen Warnaktionen, die Sie (für denselben Schweregrad oder andere Schweregrade) konfigurieren möchten.

Systemplatineninformationen

- **Hersteller** - Der Hersteller der Systemplatine des Computers.
- **Modell** - Das Modell der Systemplatine des Computers.
- **Unterstützte maximale CPU-Geschwindigkeit** - Die Höchstgeschwindigkeit eines Prozessors, die von der Systemplatine unterstützt werden kann.

Systemsteckplätze

- **Steckplatzbeschreibung** - Der Typ der Erweiterungssteckplätze, die auf der Systemplatine des Computers verfügbar sind, z. B. [ISA](#), [EISA](#), [MCA](#), [PCI](#), [SCSI](#) oder [PCMCIA](#).
- **Steckplatzbreite** - Die Busbreite des Erweiterungssteckplatzes, z. B. 16-Bit oder 32-Bit.
- **In Gebrauch** - Zeigt an, ob der Steckplatz verfügbar oder gegenwärtig in Gebrauch ist.

Hinweis - Der Computer kann über zwei Erweiterungssteckplätze verfügen (z. B. einen ISA-Steckplatz und einen PCI-Steckplatz), die dieselbe Öffnung im Computergehäuse beanspruchen und nicht gleichzeitig verwendet werden können.

So zeigen Sie Systemplatineninformationen an

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das [Taskleistensymbol](#) des Client Manager.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.
3. Melden Sie sich bei dem Computer mit Ihrem Client Manager-Benutzernamen und Kennwort an.
4. Klicken Sie im linken Bereich unter "Inventar" auf **Systemplatine**.

Multimedia

Client Manager zeigt die folgenden Multimediainformationen für den Computer an:

- **Hersteller** - Der Hersteller des Multimediageräts.
- **Gerätetyp** - Einer der folgenden Typen von Multimediageräten:

Audiokomprimierungs-Codec	Ein Treiber, der Audiodaten komprimiert und dekomprimiert.
Audiogerät	Ein Treiber, der eine Audiohardware steuert.
Eingangsgerät	Ein Treiber, der die Eingabe aus einem physischen Eingangsgerät verarbeitet.
Mediensteuergerät	Ein Treiber, der MCI-Befehle (MCI, Media Control Interface) zur Steuerung eines Multimediageräts verwendet.
MIDI-Gerät	Ein MIDI-Treiber (MIDI, Musical Instrument Digital Interface), der Daten im MIDI-Format an Audiogeräte ausgibt.
Mixer	Ein Treiber, der einer Soundkarte Mischfunktionen verleiht.
Videoaufnahmegerät	Ein Treiber, der Daten aus einem Videogerät verarbeitet.
Videokomprimierungs-Codec	Ein Treiber, der Videodaten komprimiert und dekomprimiert.

- **Gerätename** - Der Name des Multimediageräts.
- **Produktname** - Der Produktname des Geräts (falls abweichend vom Gerätenamen).
- **Version** - Die Versionsnummer des Produkts.

So zeigen Sie Multimediainformationen an

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das [Taskleistensymbol](#) des Client Manager.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.
3. Melden Sie sich bei dem Computer mit Ihrem Client Manager-Benutzernamen und Kennwort an.
4. Klicken Sie im linken Bereich unter "Inventar" auf **Multimedia**.

Netzwerk

Client Manager zeigt die folgenden Netzwerkinformationen für den Computer an:

Netzwerkinformationen

- **Netzwerkadapter** - Eine Beschreibung der Netzwerkadapter, die auf dem Computer installiert sind.
- **Knoten- oder MAC-Adresse** - Die eindeutige hexadezimale 6-Byte [MAC-Adresse](#) des Computers.
- **Treiberrate** - Die Geschwindigkeit, auf die der Treiber für das Senden und Empfangen von Daten konfiguriert ist, z. B. 10 Mbps oder 100 Mbps.
- **Treiber** - Der Dateiname des Netzwerkadaptertreibers.
- **Treiberversion** - Die Versionsnummer der Netzwerkadapter-Treiberdatei.
- **Treiberbeschreibung** - Eine Beschreibung des Netzwerkadaptertreibers, z. B. NDIS 3.0-Treiber.
- [TCP/IP-Adresse](#) - Die 4-Byte-Adresse, die dem Computer für die Kommunikation in TCP/IP-Netzwerken zugewiesen ist.
- [Subnetmaske](#) - Die aus vier Achtbitzeichen bestehende Nummer (beispielsweise 255.255.255.0), die mit einer IP-Adresse kombiniert wird. Sie zeigt einem IP-Router an, welche Achtbitzeichen in der IP-Adresse die Netzwerk-ID und welche die Knoten-ID sind.
- [Primärer Gateway](#) - Die IP-Adresse des Routers, der als Standard-Gateway für [Pakete](#) definiert ist, die das Netzwerk verlassen.
- [DNS-Server](#) - Die IP-Adresse für jeden DNS-Server (DNS = Domain Name Service) auf dem Netzwerk. Sie können mehr als einen DNS-Server haben.

Hinweis - Aus Gründen, die mit dem Betriebssystem zusammenhängen, werden in dieser Liste für Windows* 98 Second Edition und Windows Me Clients auch Informationen zu Dial-Up Adapter und Modem angezeigt.

Datenstatistik seit dem Start

- **Übertragene Pakete** - Die Anzahl der Pakete, die seit dem Start vom Computer übertragen wurden.
- **Empfangene Pakete** - Die Anzahl der Pakete, die seit dem Start am Computer empfangen wurden.
- **Übertragungsfehler** - Zeigt an, wie oft seit dem Start des Computers ein Paket nicht übertragen werden konnte.
- **Empfangsfehler** - Zeigt an, wie oft seit dem Start des Computers ein Paket nicht empfangen werden konnte.

- **Hostfehler** - Die Anzahl der Übertragungs- oder Empfangsfehler, die aufgrund von Pufferüberläufen seit dem Start aufgetreten sind.
- **Leitungsfehler** - Die Anzahl der Übertragungs- oder Empfangsfehler, die aufgrund von [CRC](#)-Fehlern, Zuordnungsfehlern oder maximalen Kollisionen seit dem Start aufgetreten sind.

Netzwerkverbindungen

- **Anwender** - Dies trifft nur für Windows [XP](#) zu, das Fast User Switching unterstützt.
 - Wenn Sie bei Client Manager als Administrator angemeldet sind, sehen Sie alle aktiven Netzwerkverbindungen für alle angemeldeten Anwender.
 - Wenn Sie als Nicht-Administrator (beispielsweise als Hauptbenutzer) bei Client Manager angemeldet sind, sehen Sie die Laufwerkzuordnungen anderer Anwender nicht. Sie sehen Ihre eigenen Laufwerkszuordnungen, wenn Ihr Client Manager-Anmeldename mit Ihrem Windows-Anmeldename übereinstimmt.
- **Laufwerk** - Der Laufwerksbuchstabe, der einem bestimmten Netzwerklaufwerk zugewiesen ist, z. B. "F:" oder "G:".
- **Verbindungsname** - Der [UNC](#)-Name der Netzwerkressource, z. B. \\server\freigabename.

So zeigen Sie die Netzwerkinformationen an

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das [Taskleistensymbol](#) des Client Manager.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.
3. Melden Sie sich beim Computer mit Ihrem Client Manager-Benutzernamen und dem entsprechenden Kennwort an.
4. Klicken Sie im linken Bereich unter "Inventar" auf **Netzwerk**.

Betriebssystem

Mit dem Client Manager können Sie die folgenden Informationen über das Betriebssystem des Computers anzeigen:

- **Betriebssystem** - Das derzeit ausgeführte Betriebssystem.
- **Version** - Die Betriebssystemversion, Build-Nummer und Service Pack-Nummer.

Windows-Tasks

- **Taskname** - Die Tasknamen aller Windows-gestützten 16-Bit- und 32-Bit-Tasks.
- **Typ** - Eine Beschreibung der Task, z. B. 32-Bit- oder 16-Bit-Task.

Systemvariablen

- **Variablen** - Variablen, die beim Start initialisiert und vom Betriebssystem verwendet werden.
- **Wert** - Der Wert oder Text, der der Systemvariablen zugewiesen ist.

Benutzerumgebungsvariablen

Informationen über Benutzerumgebungsvariablen sind für Clients verfügbar, die Windows * 2000 oder Windows XP ausführen. Windows 98 Second Edition und Windows Me unterstützen diese Funktion nicht. Wenn Ihr Computer unter Windows NT * läuft, sehen Sie die Benutzerumgebungsvariablen zusammen mit den Systemvariablen gruppiert.

- **Benutzer** - Der Anmeldenname des Benutzers, der die Variable festlegt.
- **Variable** - Benutzerspezifische Variablen, die beim Start initialisiert und vom Betriebssystem verwendet werden.
- **Wert** - Der Wert oder Text, der der Variablen zugewiesen ist.

Real-Modus-Gerätetreiber

- **Treibername** - Der Name des Real-Modus-Gerätetreibers.
- **Version** - Die Versionsnummer des Real-Modus-Gerätetreibers.
- **Datum** - Das Veröffentlichungsdatum des Real-Modus-Gerätetreibers.

So zeigen Sie die Betriebssysteminformationen an

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das [Taskleistensymbol](#) des Client Manager.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.
3. Melden Sie sich bei dem Computer mit Ihrem Client Manager-Benutzernamen und Kennwort an.
4. Klicken Sie im linken Bereich unter "Inventar" auf **Betriebssystem**.

I/O-Anschlüsse

Client Manager zeigt die folgenden Anschlussinformationen für den Computer an:

Serielle Anschlüsse

- **Name** - Der Name des [seriellen Anschlusses](#), beispielsweise [COM1](#) oder COM2.
- **IRQ** - Die [IRQ](#)-Nummer (IRQ = Interrupt Request), die dem seriellen Anschluss zugewiesen ist, beispielsweise 3 oder 4.
- **I/O-Adresse** - Die Arbeitsspeicheradresse (dargestellt in [hexadezimalen Zahlen](#)), die für die Ein-/Ausgabe von Daten über den seriellen Anschluss bestimmt ist.
- **Höchstgeschwindigkeit** - Die maximale Baudrate der Datenübertragung für den seriellen Anschluss.

Hinweis - Obwohl Sie unter Windows * 98 Second Edition eine höhere Baudrate einstellen können als die vom Client Manager vorgegebene maximale Geschwindigkeit (gegenwärtig 115200), unterstützt der serielle Anschluss diese Geschwindigkeit möglicherweise nicht. Die Möglichkeit zur Einstellung höherer Baudraten als 115200 im Windows-Betriebssystem besteht lediglich dazu, um in Zukunft durch neue Hardware erreichbare Baudraten zu unterstützen.

Parallele Anschlüsse

- **Name** - Der Name des [parallelen Anschlusses](#), beispielsweise [LPT1](#).
- **IRQ** - Der IRQ, der dem Anschluss zugewiesen ist.

- **I/O-Adresse** - Die Arbeitsspeicheradresse (dargestellt in hexadezimalen Zahlen), die für die Ein-/Ausgabe von Daten über den parallelen Anschluss bestimmt ist.
- **Typ** - Der Verbindungstyp, z. B. DB-25-Pin Buchse.

So zeigen Sie die Anschlussinformationen an

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das [Taskleistensymbol](#) des Client Manager.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.
3. Melden Sie sich bei dem Computer mit Ihrem Client Manager-Benutzernamen und Kennwort an.
4. Klicken Sie im linken Bereich unter "Inventar" auf **I/O-Anschlüsse**.

Spannungswerte

Auf Systemplatinen, die eine Spannungsüberwachung unterstützen, überwacht der Client Manager die Stromspannung in den Netzleitungen des Computers. Wenn die Spannung in einer gegebenen Netzleitung einen vom Hersteller definierten Grenzwert überschreitet, kann der Client Manager Sie darüber benachrichtigen, dass ein potentiell Problem mit der Stromversorgung des Computers vorliegt. Die überwachten Spannungswerte variieren je nach Systemplatine des Computers. Außerdem können die Spannungsgrenzwerte, die eine Warnung auslösen, je nach Leitung variieren und vom Hersteller der Systemplatine angepasst werden. Die typischen vom Client Manager überwachten Spannungen und entsprechenden Grenzwerte lauten wie folgt:

- **1,5 Volt** - Der Schwellenwert beträgt üblicherweise plus oder minus 0,1 Volt. (Auf einigen Computern kann statt dessen eine Spannung von 2,5 Volt vorliegen.)
- **CPU-Kern** - Diese Spannung kann je nach Prozessor erheblich variieren und liegt zwischen 1,6 und 2,3 Volt. Sie wird daher einfach als "CPU-Kern" aufgeführt. Der Schwellenwert beträgt normalerweise plus oder minus 0,1 Volt.
- **3,3 Volt** - Der Schwellenwert beträgt üblicherweise plus oder minus 0,6 Volt.
- **5 Volt** - Der Schwellenwert beträgt normalerweise plus oder minus 1 Volt.
- **-5 Volt** - Der Schwellenwert beträgt normalerweise plus oder minus 1 Volt.
- **12 Volt** - Der Schwellenwert beträgt üblicherweise plus oder minus 1,2 Volt.
- **-12 Volt** - Der Schwellenwert beträgt üblicherweise plus oder minus 1,2 Volt.

So zeigen Sie die Spannungswertinformationen an

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das [Taskleistensymbol](#) des Client Manager.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.
3. Melden Sie sich bei dem Computer mit Ihrem Client Manager-Benutzernamen und Kennwort an.
4. Klicken Sie im linken Bereich unter "Inventar" auf **Spannungswerte**.

So legen Sie Warnaktionen für die Spannung fest

1. Wählen Sie im Dialogfeld "Aktionen für Warnungen festlegen" die Warnaktion aus, die verwendet werden soll, um Probleme mit der Energieversorgung des Computers anzuzeigen.
2. Wählen Sie die Zustandsschweregrade aus, die die Warnaktion auslösen sollen.
3. Klicken Sie auf **Anwenden**.
4. Wiederholen Sie diese Schritte für die übrigen Warnaktionen, die Sie (für denselben Schweregrad oder andere Schweregrade) konfigurieren möchten.

Prozessor

Client Manager zeigt die folgenden Prozessorinformationen für den Computer an:

- **Prozessor** - Der auf der Systemplatine installierte Prozessortyp.
- **Prozessorgeschwindigkeit** - Die Geschwindigkeit (in Megahertz und Gigahertz), mit der der Prozessor gegenwärtig läuft.
- **Sockeltyp** - Der Sockeltyp auf der Systemplatine, auf der der Prozessor installiert wird, z. B. [Steckplatz 1](#), [Steckplatz 2](#), [ZIF-Sockel](#) oder [LIF-Sockel](#).
- **Anzahl der Prozessoren** - Die Anzahl an Mikroprozessoren, die auf der Systemplatine installiert sind.
- **Hersteller-ID** - Eine eindeutige dem Prozessor zugewiesene Kennung, die dessen Hersteller identifiziert.
- **Cachetyp** - Zeigt an, ob der Cache im Mikroprozessor integriert ist ([primär](#)) oder sich außerhalb des Mikroprozessors befindet ([sekundär](#)).
- **Größe** Die Größe des Cache-Speichers (in Kilobyte), der dem Prozessor zur Verfügung steht.
- **Cache-Schreibprinzip** - Der verwendete Speicher-Cachetyp, beispielsweise [Durchschreib-](#) oder [Rückschreib-](#)Cache.

So zeigen Sie die Prozessorinformationen an

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das [Taskleistensymbol](#) des Client Manager.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.
3. Melden Sie sich bei dem Computer mit Ihrem Client Manager-Benutzernamen und Kennwort an.
4. Klicken Sie im linken Bereich unter "Inventar" auf **Prozessor**.

Systemressourcen

Client Manager zeigt die folgenden Systemressourcen für Computer im Netzwerk an:

- **IRQ** - Führt alle gegenwärtig zugewiesenen IRQ-Leitungen auf sowie die Geräte, von denen sie verwendet werden.
- **DMA** - Führt alle gegenwärtig zugewiesenen DMA-Kanäle auf sowie die Geräte, von denen sie verwendet werden.
- **I/O** - Führt alle gegenwärtig zugewiesenen Ein-/Ausgabeadressen im Speicher auf sowie die Geräte, von denen sie verwendet werden.
- **Arbeitsspeicher** - Führt alle Arbeitsspeicheradressen auf, die gegenwärtig Geräten zugewiesen sind, sowie die Geräte, von denen sie verwendet werden.

So zeigen Sie die Systemressourceninformationen an

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das [Taskleistensymbol](#) des Client Manager.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.
3. Melden Sie sich bei dem Computer mit Ihrem Client Manager-Benutzernamen und Kennwort an.
4. Klicken Sie im linken Bereich unter "Inventar" auf **Systemressourcen**.

Video/Bildschirm

Client Manager zeigt die folgenden Video- und Bildschirminformationen für den Computer an:

Bildschirm (nur für Windows 2000 und XP)

Bildschirminformationen sind nur für Computer, auf denen Windows * 2000 oder Windows XP ausgeführt wird, erhältlich. Es kann mehr als ein Bildschirm aufgeführt werden, wenn der Computer zuvor mit mehreren Bildschirmen verbunden war.

- **Name** - Der Name des Bildschirms, wie er in "Eigenschaften von Anzeige" in der Systemsteuerung von Windows angezeigt wird. Wenn kein spezieller Treiber für den Bildschirm installiert ist, wird der Name möglicherweise mit "Standardbildschirm" angegeben.
- **Hersteller** - Der Name des Herstellers. Zum Beispiel "Hitachi". Wenn kein spezieller Treiber für den Bildschirm geladen wurde, wird der Hersteller möglicherweise mit "Standardbildschirmtypen" angegeben.

Videogerät

- **Hersteller** - Der Hersteller und das Fabrikat der im Computer installierten Videokarte.
- **Modell** - Die Modellnummer der im Computer installierten Videokarte.

Treiberinformationen

- **Treiber** - Der Dateiname des im Computer installierten Videotreibers.
- **Treiberversion** - Die Versionsnummer der Videotreiberdatei.
- **Datum** - Das Datum der Videotreiberdatei.

Auflösung

- **Aktuelle Auflösung** - Die Pixel- [Auflösung](#) und die Anzahl der Farben, die von der Videokarte angezeigt werden, z. B. 1024 x 768 Pixel und 65536 Farben.
- **Unterstützte Auflösungen** - Eine Liste der Auflösungen, die die Videokarte anzeigen kann, z. B. 640 x 480, 800 x 600 und 1024 x 768.

So zeigen Sie die Videoinformationen an

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das [Taskleistensymbol](#) des Client Manager.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.
3. Melden Sie sich bei dem Computer mit Ihrem Client Manager-Benutzernamen und Kennwort an.
4. Klicken Sie im linken Bereich unter "Inventar" auf **Video**.




Überwachen des Computerzustands

Überwachen des Zustands

Der Client Manager überwacht wichtige Computerfunktionen und -ressourcen, um Sie umgehend auf Probleme hinweisen zu können. Je nach Hardware des Computers kann der Client Manager unter anderem folgende Ressourcen und Funktionen überwachen:

- **Logische Laufwerke** - Überwacht die verbleibende Speicherkapazität auf jedem logischen Laufwerk. Für jedes logische Laufwerk können [Grenzwerte](#) konfiguriert werden.
- **Datenträgerausfall** - Ein [SMART](#)-Laufwerk hat einen potenziellen Datenträgerausfall prognostiziert.
- **Freier virtueller Arbeitsspeicher** - Überwacht die Größe des verfügbaren virtuellen Arbeitsspeichers auf dem Computer. Die Grenzwerte können konfiguriert werden.
- **Paritätsfehler** - Überwacht den Arbeitsspeicher des Computers auf [Paritätsfehler](#), die auf das Versagen eines Arbeitsspeicherchips hinweisen können.
- ***Unbefugter Zugriff festgestellt** - Zeigt an, ob das Computergehäuse geöffnet wurde. (Ein geöffnetes Gehäuse kann einen Zugriff durch eine nicht autorisierte Person oder das Entfernen von Computerkomponenten bedeuten.)
- ***Netzspannung** - Überwacht die Nennspannung und die aktuelle Spannung der diversen Netzteile im Computer und stellt sicher, dass diese innerhalb eines akzeptablen Bereichs liegen.
- ***Temperatur** - Überwacht die Temperatur des Prozessors und/oder der Systemplatine des Computers und stellt sicher, dass diese innerhalb eines akzeptablen Bereichs liegt.
- ***Lüfter** - Überwacht die Lüfter und die Lüfterdrehzahl des Computers, um sicherzustellen, dass die Kühlung des Computers ordnungsgemäß funktioniert.
- ***Nicht kritische Startfehler** - Meldet den vergeblichen Startversuch eines Computers (sofern der Computer nicht hängen bleibt).
- ***Startvirus erkannt** - Sucht während des Starts des Computers nach Viren. (Diese Virenerkennung schließt andere Viren nicht ein, und sollte nicht als einziger Schutz gegen Computerviren verwendet werden).

*Diese Funktion wird nicht von allen Systemplatinen unterstützt. In einem solchen Fall erscheint diese Funktion nicht im Client Manager.

Wenn in einem der oben aufgeführten Bereiche ein Problem auftritt, wechselt der Diagnosestatus des Computers von "Normal"  zu "Warnung"  oder zu "Kritisch" , je nach Ereignis und Schweregrad. (Je nach verwendetem Client Manager-Tool können die Symbole leicht variieren.) Sie können die Änderung des Diagnosestatus eines Computers unter Verwendung von drei verschiedenen Client Manager-Tools überwachen:

- **Inventar** - Das Dialogfeld [Inventar](#) für das Element, das die Änderung des Diagnosestatus bewirkt, enthält eine Beschreibung des Problems und die Maßnahmen, die Sie zur Lösung des Problems vornehmen können. (Das Dialogfeld "Computerübersicht" zeigt ebenfalls eine Beschreibung des Problems, jedoch keine Problemlösung an.)
- **Taskleistensymbol** - Der Client Manager zeigt in der Windows-[Taskleiste](#) ein [Diagnosesymbol](#) an.
- **Warnmeldungen** - Der Client Manager verfügt über bis zu vier verschiedene [Warnaktionen](#), um Sie auf Änderungen der Diagnose hinzuweisen.

Verwenden des Client Manager-Taskleistensymbols

Auf der Windows-[Taskleiste](#) wird ein Client Manager-Symbol angezeigt, über das Sie den Client Manager starten können. Je nachdem, welche Version des Client Manager installiert ist (Client, Administrator oder beide), zeigt das Taskleisten-Symbol auch den Diagnosestatus Ihres Computers oder anderer Computer im Netzwerk an. Wenn Sie den Mauszeiger auf dem Symbol platzieren, werden der Diagnosestatus und die Anzahl der von diesem Computer erstellten unbestätigten Warnungen angezeigt.

Bei einer auf den Client beschränkten Installation zeigt das Taskleisten-Symbol an, daß sich der Computer z. Zt. in einem dieser drei Zustände befindet:

 Normal

 Warnung

 Kritisch


Die Hintergrundfarbe des Taskleisten-Symbol ändert sich ebenfalls, um auf die dringlichste und noch nicht bestätigte Benachrichtigung in der lokalen Protokolldatei hinzuweisen:


 Normal


 Warnung

 Kritisch

Dieses Symbol kann sowohl den aktuellen Diagnose- als auch den Protokollstatus anzeigen, indem die obigen Symbolschemata kombiniert werden. Hier einige Beispiele:

 Die dringlichste, unbestätigte Benachrichtigung im Protokoll ist kritisch, und der aktuelle Diagnosestatus ist nach wie vor kritisch.

 Die dringlichste, unbestätigte Benachrichtigung im Protokoll ist kritisch. Das Problem, das die Benachrichtigung verursachte, wurde jedoch behoben oder auf Warnungstatus reduziert.

 Der aktuelle Diagnosestatus ist kritisch, aber die Benachrichtigung für dieses Ereignis wurde im Benachrichtigungsprotokoll bestätigt. Es ist weiterhin mindestens eine unbestätigte Benachrichtigung für eine Warnung im Protokoll vorhanden.

So führen Sie Client Manager von der Taskleiste aus

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Symbol der Taskleiste.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.

Konfigurieren und Anzeigen von Warnmeldungen

Konfigurieren von Warnmeldungen

Wenn auf einem Computer ein Problem oder ein anderes Ereignis auftritt (wenn dem Computer z. B. nicht mehr genügend Festplattenspeicher zur Verfügung steht), kann Client Manager eine Warnmeldung senden. Sie können diese Warnmeldungen Ihren Bedürfnissen anpassen, indem Sie den Schweregrad oder Schwellenwert bestimmen, der diese Warnmeldung auslöst.

- [Wie werden mir Warnmeldungen angezeigt?](#)
- [Welche Computerprobleme können Warnmeldungen generieren?](#)
- [Konfigurieren von Schweregraden für Ereignisse](#)
- [Beispiel: Konfigurieren einer individuellen Warnmeldung bei nicht ausreichendem Speicherplatz](#)
- [Warnmeldungen hören](#)

Wie werden mir Warnmeldungen angezeigt?

Client Manager kann Sie über Probleme oder andere Computerereignisse auf folgende Weise informieren. Durch:

- Hinzufügen von Informationen zum [Benachrichtigungsprotokoll](#).
- Anzeigen von Informationen in den [Konsolenoptionen für Benachrichtigungen](#).
- Weiterleiten der Informationen an das [Alert Management System](#)² (AMS²), damit andere Warnaktionen generiert werden können.

Hinweis - Die SNMP- und AMS²-Optionen sind nur verfügbar, wenn die SNMP- und AMS²-Software auf dem Client Manager-Computer installiert ist. Diese Software ist nicht auf der Client Manager-CD enthalten. SNMP ist auf der Windows NT^{*} oder Windows^{*} 98 Second Edition Setup-CD enthalten; AMS² ist mit anderen Intel Produkten erhältlich, beispielsweise mit Intel® LANDesk® Management Suite. Wenn der Client Manager diese Komponenten beim Laden nicht erkennt, sind die entsprechenden Optionen beim Konfigurieren von Warnaktionen nicht verfügbar.

Welche Computer probleme können Warnmeldungen generieren?

Wie Client Manager Computer überwacht hängt von der Hardware und dem installierten Chipset ab. Die Erkennung von unbefugtem Zugriff ist möglicherweise nicht für alle Computer im Netzwerk verfügbar. Einige der Ereignisse, die Client Manager überwachen kann, sind nachfolgend aufgeführt:

- **Datenträgerausfall-Prognose**—Ein [SMART](#)-Laufwerk hat einen potenziellen Datenträgerausfall prognostiziert.
- **Speicherplatz** - Auf einem logischen Laufwerk steht nicht genügend Speicherplatz zur Verfügung.
- **Speicher** - Client Manager kann Sie warnen, wenn die Speicherbeanspruchung die von Ihnen gesetzten Schwellenwerte überschreitet.
- **BIOS** - Beim Selbsttest des Computers während des Systemstarts ist ein Problem aufgetreten.

Konfigurieren von Schweregraden für Ereignisse

Computerprobleme oder -ereignisse verfügen über einige oder alle der nachfolgend beschriebenen Schweregrade. Sie können den Schweregrad oder Schwellenwert, der die Warnmeldung auslösen wird, auswählen.

- **Informationen** - Dient der Unterstützung von Konfigurationsänderungen, BSA-Ereignissen oder Computerereignissen, die möglicherweise von Computerherstellern in die Systeme integriert wurden.
- **OK** - Benachrichtigt Sie, wenn ein Problem behoben und auf ein akzeptables Niveau reduziert wurde.
- **Warnung** - Warnt vor einem Problem, bevor dieses einen kritischen Punkt erreicht.
- **Kritisch** - Verlangt vermutlich Ihr sofortiges Handeln.

Je nach Art des Ereignisses oder Computerproblems sind einige Schweregrade nicht anwendbar und daher nicht enthalten. So ist zum Beispiel bei dem Ereignis "Erkennung vor unbefugtem Zugriff" das Gehäuse des Computers entweder geöffnet oder geschlossen. Wenn es geöffnet ist, kann dies eine Warnaktion des Schweregrades "Warnung" auslösen. Andere Ereignisse wie "Plattenspeicher" und "Virtueller Arbeitsspeicher" enthalten drei Schweregrade (OK, Warnung und Kritisch).

Beispiel: Konfigurieren einer individuellen Warnmeldung bei nicht ausreichendem Speicherplatz



1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das [Taskleistensymbol](#) des Client Manager.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.
3. Melden Sie sich bei dem Computer mit Ihrem Client Manager-Benutzernamen und Kennwort an.
4. Klicken Sie im linken Bereich unter "Inventar" auf **Laufwerke**.
5. Bestimmen Sie Warnungen und kritische Schwellenwerte für lokale Laufwerke, und klicken Sie dann auf **Anwenden**.

- Bestimmen Sie eine Warnaktion für Speicherplatz (fügen Sie diese entweder dem [Benachrichtigungsprotokoll](#) zu oder zeigen Sie sie in den [Konsolenoptionen für Benachrichtigungen](#) an), und klicken Sie anschließend auf **Anwenden**.
- Bestimmen Sie eine Warnaktion zur Prognose von Datenträgerausfällen (fügen Sie diese entweder dem [Benachrichtigungsprotokoll](#) zu oder zeigen Sie sie in den [Konsolenoptionen für Benachrichtigungen](#) an), und klicken Sie anschließend auf **Anwenden**.

Warnmeldungen hören

Sie können verschiedene .WAV-Dateien konfigurieren, die abgespielt werden, wenn Informationen, OK, Warnungen oder kritische Warnungen auf Ihrem Computer auftreten.

So konfigurieren Sie .WAV-Dateien für Warnmeldungen

- Klicken Sie im Windows-Startmenü auf **Programme | Intel LANDesk Management | Client Manager | Options**.
- Klicken Sie auf das Register **Sound**.
- Aktivieren Sie die Option **Benachrichtigungssound abspielen**.
- Platzieren Sie den Cursor in eins der Bearbeitungsfelder "Informationen", "OK", "Warnungen" oder "kritische Benachrichtigungen".
- Klicken Sie auf das  Symbol, um nach einer .WAV-Datei zu suchen. Wählen Sie eine Datei aus, und klicken Sie dann auf **Öffnen**.
- Zum Testen der .WAV-Datei, klicken Sie auf das  Symbol neben der .WAV-Datei, die Sie testen möchten.
- Wiederholen Sie die Schritte 4 bis 6 für jede .WAV-Datei, die Sie konfigurieren möchten.
- Klicken Sie auf **OK**.

So deaktivieren Sie .WAV-Dateien für Warnmeldungen

- Löschen Sie die Option **Benachrichtigungssound abspielen**.
- Klicken Sie auf **OK**.

Anzeigen des Benachrichtigungsprotokolls

Wenn auf einem Client Manager-Computer ein Ereignis auftritt, zeichnet Client Manager die Ereignisdetails im Benachrichtigungsprotokoll des Computers auf.



Sie können die Protokolldatei filtern, um nur bestimmte Ereigniskategorien anzuzeigen. Dies kann sinnvoll sein, wenn die Protokolldatei groß ist und viele Einträge enthält. Es stehen ungefähr 50 Kategorien für Protokolleinträge zur Verfügung, einschließlich Konfigurationsänderungen, fehlende Prozessoren und Speicherplatz.

Das Benachrichtigungsprotokoll speichert alle Ereignisse, bis Sie das Protokoll leeren oder es seine maximale Größe erreicht hat. Wenn das Protokoll seine maximale Größe erreicht, werden beim Hinzufügen von neuen Einträgen ältere Einträge gelöscht. Sie können die lokale Protokollgröße auf 4 KB bis 80 KB setzen. (Durch das Ändern der Größe wird das Protokoll geleert).

So zeigen Sie das lokale Benachrichtigungsprotokoll an

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das [Taskleistensymbol](#) des Client Manager.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.
3. Melden Sie sich bei dem Computer mit Ihrem Client Manager-Benutzernamen und Kennwort an.
4. Klicken Sie im linken Bereich unter "Tools" auf **Lokales Protokoll**.
5. Verwenden Sie die Dropdownliste "Anzeigen" in der Symbolleiste der Protokolldatei, um ein bestimmtes Ereignis oder alle Ereignisse anzuzeigen. Standardmäßig zeigt das lokale Protokoll die Daten aller Ereignisse an.
6. Klicken Sie auf die Schaltflächen **Weiter** und **Zurück**, um einen Bildlauf durch die Benachrichtigungsseiten des Protokolls durchzuführen.

So löschen oder ändern Sie die Größe einer Protokolldatei

1. Zeigen Sie die lokale Protokolldatei wie oben beschrieben an.
2. Zeigen Sie die lokale oder globale Protokolldatei wie oben beschrieben an.
3. Wenn Sie die Größe der Protokolldatei ändern möchten, klicken Sie auf , geben Sie eine neue Größe ein, und klicken Sie erneut auf **Größe ändern**. Dadurch wird das Protokoll neu initialisiert, und alle aktuellen Einträge werden gelöscht.
4. Wenn Sie das Protokoll löschen möchten, klicken Sie auf .

So kopieren Sie den Inhalt des Benachrichtigungsprotokolls in eine andere Anwendung

1. Wählen Sie die Einträge des Benachrichtigungsprotokolls, die Sie kopieren möchten. (Verwenden Sie die Strg + Umschalt, um mehrere Einträge auszuwählen).
2. Klicken Sie auf **Bearbeiten | Kopieren**, um die Auswahl in die Zwischenablage von Windows zu kopieren.
3. Klicken Sie in der Anwendung, in die Sie die Protokolleinträge einfügen möchten, auf **Bearbeiten | Einfügen**.

Verwenden der Konsolenoptionen für Benachrichtigungen

In den Konsolenoptionen für Benachrichtigungen werden Informationen zu Ereignissen angezeigt, die auf Ihrem Computer aufgetreten sind. Sie können konfigurieren, welche Ereignisse und Schweregrade das Öffnen der Konsolenoptionen für Benachrichtigungen auslösen. Weitere Informationen finden Sie unter [Warnaktionen konfigurieren](#).

Die Benachrichtigungen werden jedes Mal aus den Konsolenoptionen für Benachrichtigungen gelöscht, wenn Sie sich abmelden bzw. der Computer heruntergefahren wird. Benachrichtigungen werden jedoch nicht aus dem [Benachrichtigungsprotokoll](#) gelöscht, wenn der Computer startet.

Wenn Sie Windows XP mit Fast User Switching ausführen



Wenn Sie Windows XP ausführen und Fast User Switching aktiviert ist, gilt Folgendes:

- Die Konsolenoptionen für Benachrichtigungen erscheinen für den aktuellen Anwender, der am Computer angemeldet ist. Andere Anwender sehen in der Taskleiste ein blinkendes Client Manager-Symbol, wie unter [Verwenden des Taskleisten-Symbols](#) beschrieben. Diese Anwender können die Konsolenoptionen für Benachrichtigungen anzeigen, indem Sie auf das Client Manager-Symbol klicken.
- Wenn mehrere Anwender angemeldet sind, und der aktuelle Anwender die Konsolenoptionen für Benachrichtigungen schließt, können die Anwender die Benachrichtigungen weiterhin sehen, wenn sie zum vorherigen Fenster wechseln.

Konsolenoptionen für Benachrichtigungen auswählen

Zusätzlich zu dem Computernamen und den Ereignisdetails enthalten die Konsolenoptionen für Benachrichtigungen folgende Optionen:

- **Weitere Info** - Stellt eine Verbindung zu dem Computer her, der die Benachrichtigung erzeugt hat, und zeigt eine genauere Beschreibung des Problems sowie Vorschläge zur Problemlösung an.
- **Bestätigen** - Löscht die aktuelle Benachrichtigung aus den Konsolenoptionen für Benachrichtigungen und zeigt die nächste Benachrichtigung an. Die Konsolenoptionen für Benachrichtigungen werden geschlossen, sobald die letzte Benachrichtigung gelöscht wurde.
- **Keine neuen Benachrichtigungen anzeigen** - Verhindert das Anzeigen der Konsolenoptionen für Benachrichtigungen beim Empfang neuer Benachrichtigungen.
- **Erweiterte Optionen** - Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Meldungsfeld der Konsolenoptionen für Benachrichtigungen, um auf die folgenden erweiterten Optionen zuzugreifen:
 - **Alle bestätigen** - Löscht alle Benachrichtigungen und schließt die Konsolenoptionen für Benachrichtigungen.
 - **Kopieren** - Kopiert die aktuelle Benachrichtigung in die Zwischenablage.
 - **Optionen** - Ermöglicht es Ihnen, sowohl die Anzahl der in der Warteschlange gespeicherten Benachrichtigungen als auch die Abkürzungstaste zum Anzeigen der Konsolenoptionen für Benachrichtigungen zu ändern. Die Warteschlange besteht aus mindestens 1 und maximal 300 Benachrichtigungen.

Mit den Pfeiltasten (Nach-oben  und Nach-unten ) können Sie durch eine Endlosliste der angesammelten, unbestätigten Benachrichtigungen blättern.

Hinweis - Wenn Sie nicht angemeldet sind, werden Benachrichtigungen des Computers in der Protokolldatei gespeichert.

So zeigen Sie die Konsolenoptionen für Benachrichtigungen an

- Klicken Sie auf das Client Manager-Symbol in der Taskleiste.

oder

Verwenden Sie die Abkürzungstaste zum Aufrufen der Benachrichtigungsoptionen (Strg+Alt+N ist die Standardeinstellung).

So ändern Sie die verwendete Abkürzungstaste

1. Klicken Sie im Windows-Startmenü auf **Programme | Intel LANDesk Management | Client Manager | Optionen**.
2. Geben Sie im Feld "Abkürzungstaste zur Anzeige der Konsolenoptionen für Benachrichtigungen" einen Buchstaben oder eine Zahl ein, und klicken Sie auf **OK**.

So schließen Sie die Konsolenoptionen für Benachrichtigungen über die Tastatur

- Drücken Sie **Esc** oder **Alt+F4**.

Verwenden von Alert on LAN

Alert on LAN^{*} ist eine optionale Client Manager-Funktion, die Sie anwenden können, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

- Ihr Computer verfügt über die Alert on LAN-Technologie.
- Ihr Administrator hat die Alert on LAN-Optionen während des Client Manager-Setups aktiviert. (Oder der Originalhersteller hat den Computer mit aktivierten Client Manager-Optionen geliefert).
- Sie verfügen über die nötigen Client Manager-Administrator- oder Hauptbenutzerberechtigungen, um Alert on LAN auf Ihrem Computer zu konfigurieren.

Überblick

Alert on LAN bezieht sich auf einen Mikrochip auf der Systemplatine oder dem Netzwerkadapter des Computers, der die kritischen Funktionen des Computers überwacht. Ein im Computer integrierter Software-Agent fragt den Alert on LAN-Chip des Computers in regelmäßigen Abständen ab, um Informationen zu erhalten und bei Bedarf Warnungen auszugeben. Beispiel: Wenn der Computer nicht mehr reagiert, vom Netzwerk getrennt wird oder Temperatur- bzw. Spannungsprobleme auftreten, kann der Alert on LAN-Chip eine Warnung ausgeben.

Der Alert on LAN-Chip wird vom Computerhersteller eingebaut, um verschiedene Computerkomponenten zu überwachen. Welche Komponenten überwacht werden, hängt von den Vorgaben des Herstellers ab; in der Regel übernimmt der Alert on LAN-Chip jedoch folgende Überwachungsfunktionen:

- **Das Computergehäuse ist geöffnet (Erkennung von unbefugtem Zugriff)** - Diese Erkennung funktioniert auch bei abgeschaltetem Computer (die Stromversorgung muss jedoch weiterhin gewährleistet sein, und es muss eine Verbindung zum Netzwerk bestehen).
- **Der Computer wurde vom Netzwerk getrennt (physische LAN-Netzwerkverbindung getrennt)** - Diese Erkennung funktioniert auch bei abgeschaltetem Computer und ohne Stromversorgung.
- **Der Prozessor des Computers ist nicht vorhanden** - Diese Erkennung funktioniert auch bei abgeschaltetem Computer (die Stromversorgung muss jedoch weiterhin gewährleistet sein, und es muss eine Verbindung zum Netzwerk bestehen).
- **Der Spannungs-, Temperatur- oder Lüfterdrehzahlwert liegt außerhalb eines akzeptablen Bereichs** - Diese Probleme werden auch bei abgeschaltetem Computer erkannt (die Stromversorgung muss jedoch weiterhin gewährleistet sein, und es muss eine Verbindung zum Netzwerk bestehen).

Client Manager zeigt Alert on LAN-Warnungen auf einem designierten Proxy-Server (i. d. R. einem Client Manager-Administrator) im Netzwerk an. Alert on LAN-Warnungen können sowohl für den Client-Computer als auch für den Administrator-Computer angezeigt werden:

- Für einen bestimmten Computer auf der jeweiligen "Alert on LAN"-Seite (klicken Sie im linken Bereich unter "Tools" auf "Alert on LAN").
- In den [Konsolenoptionen für Benachrichtigungen](#).
- Im [Benachrichtigungsprotokoll](#).

Auf der Seite **Alert on LAN** finden sich die folgenden Informationen:

- **Computernamen** - Der dem Computer zugewiesene Windows-Name.
- **Systemkennung** - Die dem Computer zugewiesene Systemkennnummer.
- **Eindeutige System-ID** - Eine eindeutige 16-Byte-Zahl, die den Computer genau identifiziert. Diese Nummer wird vom Hersteller des BIOS zugewiesen und im BIOS des Computers gespeichert.
- **Warnstatus** - Liste der Alert on LAN-Warnungen, die auf dem Computer aufgetreten sind.

So konfigurieren Sie Alert on LAN-Warnungen

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das [Taskleistensymbol](#) des Client Manager.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.
3. Melden Sie sich beim Computer mit Ihrem Client Manager-Benutzernamen und dem entsprechenden Kennwort an.
4. Klicken Sie im linken Bereich unter "Tools" auf **Alert on LAN**.
5. Klicken Sie auf die Option **Alert on LAN-Hardware aktivieren**, um den Hardwarechip zu aktivieren.
6. Geben Sie die **IP-Adresse des Servers** und den **UDP-Anschluss** ein, an welche die Alert on LAN-Warnungen gesendet werden sollen. In der Regel ist dieser Server als Client Manager-Administrator konfiguriert, auf dem die Alert on LAN Proxy-Server-Software installiert ist. Der von Alert on LAN verwendete UDP-Anschluss hat die Nummer 5500.

Hinweis - Es kann jeweils nur ein einziger Client Manager-Administrator oder Alert on LAN-Proxy-Server für den Empfang der Warnungen konfiguriert werden.

7. Wählen Sie die Ereignisse aus, für die Sie Warnungen erstellen möchten.
8. Konfigurieren Sie den Alert on LAN **Watchdog**-Zeitgeber und/oder die **Heartbeat**-Option.

Watchdog-Zeitgeber einstellen auf	Aktiviert den Watchdog-Zeitgeber für den Client-Computer. Der Watchdog-Zeitgeber ist ein Zähler, der in regelmäßigen Abständen auf Null gesetzt wird, wenn das Betriebssystem ordnungsgemäß arbeitet. Wenn Fehler im Betriebssystem auftreten, wird der Watchdog-Zeitgeber nicht zu den vorgegebenen Intervallen zurückgesetzt, sondern zählt unbegrenzt weiter. In diesem Fall erhält der Administrator die Warnmeldung, dass das Betriebssystem vermutlich nicht mehr reagiert.
Zeitgeberintervall	Legt das Zeitintervall für das Zurücksetzen des Watchdog-Zeitgebers fest. Je nach verwendeter Version des Alert on LAN-Chips wird das von Ihnen vorgegebene Intervall des Watchdog-Zeitgebers auf den nächsten von der Hardware unterstützten Wert gerundet.

Heartbeat senden alle	<p>Aktiviert die Heartbeat-Option auf dem Client-Computer, wenn dieser abgeschaltet ist. Der Administrator-Computer überwacht die Heartbeats und erzeugt eine Warnung, wenn diese ausbleiben. Da ein Heartbeat nur aussetzt, wenn der Computer von der Stromversorgung oder vom Netzwerk getrennt wird, ist diese Warnmeldung oft ein Hinweis auf einen unberechtigten Systemzugriff bzw. eine nicht autorisierte Entfernung von Systemkomponenten.</p> <p>Hinweis - Die Heartbeat-Funktion kann nur bei bestimmten Versionen von Alert on LAN konfiguriert werden. Sie wird daher u. U. nicht auf dieser Seite angezeigt.</p>
Heartbeat-Intervall	<p>Legt das Zeitintervall für das Senden von Heartbeat-Paketen an den Administrator-Computer durch den Alert on LAN-Agenten fest. Je nach verwendeter Version des Alert on LAN-Chips wird das von Ihnen vorgegebene Heartbeat-Intervall auf den nächsten von der Hardware unterstützten Wert gerundet.</p>

9. Falls dies von Ihrer Alert on LAN-Version unterstützt wird, geben Sie die Anzahl der Versuche ein, die der Client unternehmen soll, um Warnungen an den Server zu senden. (Da Alert on LAN zum Senden von Warnungen [UDP](#) verwendet, reicht ein einziger Versuch möglicherweise nicht aus.) Wählen Sie einen Wert für den Zeitabstand zwischen Warnversuchen.
10. Falls diese Option von Ihrer Alert on LAN-Version unterstützt wird, wählen Sie die Korrekturmaßnahmen, die ein Systemadministrator auf diesem Computer vornehmen können soll.
11. Klicken Sie auf **Anwenden**.

So löschen Sie Alert on LAN-Warnungen

- Wählen Sie die zu entfernenden Warnungen aus, und klicken Sie auf **Löschen**.
- oder
- Klicken Sie auf **Alle löschen**, um alle Alert on LAN-Warnungen zu löschen.

Client Manager-Konten

Hinzufügen neuer Benutzerkonten

Damit Sie mit dem Client Manager auf einen Computer zugreifen können, müssen Sie auf dem entsprechenden Computer über ein gültiges Benutzerkonto verfügen. Während der Installation des Client Manager werden Sie aufgefordert, ein erstes Benutzerkonto zu erstellen. Standardmäßig werden diesem Konto Administratorberechtigungen zugewiesen. Es wird aus Sicherheitsgründen dringend empfohlen, den Namen und/oder das Kennwort dieses Kontos während der Installation (oder kurze Zeit später) zu ändern.

Sie können auf jedem verwalteten Computer mehrere Benutzerkonten erstellen und jedem Benutzerkonto unterschiedliche Zugriffsberechtigungen zuweisen.

Benutzerkonten können folgende Zugriffsberechtigungen zugewiesen werden:

- **Kein Zugriff** - Dieses Konto ist deaktiviert.
- **Browser** - Umfasst Lesezugriff.
- **Benutzer** - Umfasst Lese-/Schreibzugriff.
- **Hauptbenutzer** - Umfasst Lese-/Schreibzugriff sowie einige vom Hersteller definierbare Berechtigungen.
- **Administrator** - Umfasst alle Berechtigungen. Sie können unter Verwendung eines Kontos mit Administratorberechtigungen auf die Administratorversion des Client Manager zugreifen. Bei diesem Konto kann es sich entweder um das beim Setup erstellte Administratorkonto oder um ein anderes Administratorkonto handeln.

So fügen Sie einen neuen Benutzer hinzu

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das [Taskleistensymbol](#) des Client Manager.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.
3. Melden Sie sich bei dem Computer mit Ihrem Client Manager-Benutzernamen und Kennwort an.
4. Klicken Sie im linken Bereich auf **Client Manager-Konten**.
5. Klicken Sie auf **Neuen Benutzer hinzufügen**.
6. Geben Sie einen Benutzernamen ein. (Benutzernamen unterscheiden zwischen Groß- und Kleinschreibung).
7. Geben Sie ein Kennwort ein. (Länge maximal 31 Zeichen. Gültige Zeichen sind a-z, A-Z, 0-9, !, \$, - und _). (Kennwörter unterscheiden zwischen Groß- und Kleinschreibung).
8. Legen Sie die Zugriffsberechtigungen und sonstige Konto-/Kennwortoptionen fest.
9. Klicken Sie auf **OK**.

Informationen zum Ändern eines Benutzerkontos finden Sie unter [Bearbeiten, Löschen oder Deaktivieren von Benutzerkonten](#).

Bearbeiten, Löschen oder Deaktivieren von Benutzerkonten

Beim Bearbeiten, Löschen oder Deaktivieren eines Benutzerkontos von Client Manager sollten Sie auf Folgendes achten:

- Vergewissern Sie sich, dass Sie grundsätzlich mindestens ein Administratorkonto behalten, um volle Zugriffsberechtigung auf die Administrator-Konsole zu haben.
- Sie können die Zugriffsberechtigungen für das gegenwärtig verwendete Benutzerkonto nicht ändern. Einige Kennwortoptionen sind ebenfalls nicht verfügbar. Bei Konten mit Administratorberechtigung ist beispielsweise die Option "Der Benutzer kann das Kennwort nicht ändern" deaktiviert.
- Sie können das aktuelle, zur Anmeldung bei Client Manager verwendete Benutzerkonto nicht löschen oder deaktivieren; diese Optionen werden nicht angezeigt.

Tipp - Wenn Sie beabsichtigen, das Konto zu einem späteren Zeitpunkt wieder zu benutzen, sollten Sie es nicht löschen, sondern nur vorübergehend deaktivieren.

So bearbeiten, löschen oder deaktivieren Sie ein Benutzerkonto

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das [Taskleistensymbol](#) des Client Manager.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.
3. Melden Sie sich bei dem Computer mit Ihrem Client Manager-Benutzernamen und Kennwort an.
4. Klicken Sie im linken Bereich auf **Client Manager-Konten**.
5. Klicken Sie auf das Benutzerkonto, das Sie bearbeiten, löschen oder deaktivieren möchten.
6. Nehmen Sie die notwendigen Änderungen am Konto vor (beachten Sie, dass ein Benutzerkonto nicht umbenannt werden kann) oder klicken Sie auf **Löschen** oder **Konto deaktiviert**.
7. Klicken Sie auf **OK**.

Anzeigen von Benutzereigenschaften

Sie können im Handumdrehen die Eigenschaften für jedes auf einem Computer erstellte Benutzerkonto anzeigen. Die Benutzereigenschaften umfassen folgende Informationen:

- **Benutzername** - Der Name, der dem Benutzerkonto zugewiesen ist. Benutzerkonten werden in der Reihenfolge aufgeführt, in der sie erstellt oder abgeändert wurden. Das aktuelle Anmeldekonto ist hervorgehoben.
- **Zugriffsberechtigungen** - Zeigt die dem Konto zugewiesenen Zugriffsberechtigungen an: "Kein Zugriff" (Konto deaktiviert), "Browser" (Lesezugriff), "Benutzer" (Lese-/Schreibzugriff), "Hauptbenutzer" (Lese-/Schreibzugriff sowie weitere, vom Hersteller definierte Berechtigungen) und "Administrator" (voller Zugriff).
- **Kontostatus** - Zeigt an, ob das Konto aktiviert oder deaktiviert ist.
- **Kennwortstatus** - Zeigt den Status des Kennworts für das Konto an:
 - **Läuft in __ Tagen ab** - Das Kennwort des Benutzerkontos muss nach der angegebenen Anzahl an Tagen geändert werden.
 - **Läuft niemals ab** - Das Kennwort des Benutzerkontos läuft niemals ab.

- **Ist abgelaufen** - Das Kennwort des Benutzerkontos ist abgelaufen. Das Konto kann erst wieder verwendet werden, wenn Sie das Kennwort geändert haben.
- **Muss geändert werden** - Der Benutzer muss das Kontokennwort bei der nächsten Anmeldung ändern.

So zeigen Sie Benutzereigenschaften an

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das [Taskleistensymbol](#) des Client Manager.
2. Klicken Sie auf **Diesen Computer verwalten**.
3. Melden Sie sich bei dem Computer mit Ihrem Client Manager-Benutzernamen und Kennwort an.
4. Klicken Sie im linken Bereich auf **Client Manager-Konten**.

Referenzinformationen

Konvertieren von Celsius in Fahrenheit

Da die Temperatur von Computerhardwarekomponenten zur Temperaturüberwachung generell in Grad Celsius angegeben wird, möchten Benutzer in den Vereinigten Staaten diese Werte vielleicht in Fahrenheit konvertieren. In der folgenden Tabelle werden zu den vom Client Manager ausgegebenen Celsiuswerten die Entsprechungen in Fahrenheit aufgeführt:

°C	°F	°C	°F	°C	°F	°C	°F
0°	32.0°	26°	78.8°	51°	123.8°	76°	168.8°
1°	33.8°	27°	80.6°	52°	125.6°	77°	170.6°
2°	35.6°	28°	82.4°	53°	127.4°	78°	172.4°
3°	37.4°	29°	84.2°	54°	129.2°	79°	174.2°
4°	39.2°	30°	86.0°	55°	131.0°	80°	176.0°
5°	41.0°	31°	87.8°	56°	132.8°	81°	177.8°
6°	42.8°	32°	89.6°	57°	134.6°	82°	179.6°
7°	44.6°	33°	91.4°	58°	136.4°	83°	181.4°
8°	46.4°	34°	93.2°	59°	138.2°	84°	183.2°
9°	48.2°	35°	95.0°	60°	140°	85°	185.0°
10°	50.0°	36°	96.8°	61°	141.8°	86°	186.8°
11°	51.8°	37°	98.6°	62°	143.6°	87°	188.6°
12°	53.6°	38°	100.4°	63°	145.4°	88°	190.4°
13°	55.4°	39°	102.2°	64°	147.2°	89°	192.2°
14°	57.2°	40°	104.0°	65°	149.0°	90°	194.0°
15°	59.0°	41°	105.8°	66°	150.8°	91°	195.8°
16°	60.8°	42°	107.6°	67°	152.6°	92°	197.6°
17°	62.6°	43°	109.4°	68°	154.4°	93°	199.4°
18°	64.4°	44°	111.2°	69°	156.2°	94°	201.2°
19°	66.2°	45°	113.0°	70°	158.0°	95°	203.0°
20°	68.0°	46°	114.8°	71°	159.8°	96°	204.8°
21°	69.8°	47°	116.6°	72°	161.6°	97°	206.6°
22°	71.6°	48°	118.4°	73°	163.4°	98°	208.4°
23°	73.4°	49°	120.2°	74°	165.2°	99°	210.2°

24°	75.2°		50°	122.0°		75°	167.0°		100°	212.0°
25°	77.0°									

Client Manager-Fehlermeldungen

"Ein Administrator an Computer [Computername] hat versucht, diesen Computer herunterzufahren/neu zu starten. Da Sie diesen Vorgang abgebrochen haben, müssen Sie diesen Computer neu starten, bevor Änderungen in Kraft treten. Benachrichtigen Sie sofort den Systemadministrator".

Diese Meldung wird angezeigt, wenn ein Systemadministrator versucht, Ihren Computer herunterzufahren (oder neu zu starten), um Computerwartungs-Tasks wie die Aktualisierung von Treibern durchzuführen. Da Sie den Vorgang abgebrochen haben, wurden die Wartungs-Tasks auf dem Computer nicht durchgeführt (oder nicht abgeschlossen). Wenden Sie sich an den Systemadministrator, um herauszufinden, inwieweit eine Wartung durchgeführt wurde und wie nun vorzugehen ist.

"Ein interner Programmfehler ist aufgetreten. Wenden Sie sich an den Systemadministrator".

Die Client Manager-Installation wurde vermutlich beschädigt. Deinstallieren Sie den Client Manager, und installieren Sie ihn neu.

"Client Manager benötigt zusätzliche Zeit zum Laden der angeforderten Seite. Warten Sie 20 Sekunden, und klicken Sie dann im Browserfenster auf die Schaltfläche "Aktualisieren". Wenn das Problem bestehen bleibt, kontaktieren Sie den Systemadministrator".

Der Computer war möglicherweise in Betrieb oder wurde erneut gestartet, als der Client Manager versuchte, die angeforderte Seite zu laden. Warten Sie 30 bis 40 Sekunden, und klicken Sie dann auf "Retry" (Erneut versuchen) um zu sehen, ob der Client Manager die Seite laden kann. Wird die Seite immer noch nicht geladen, versuchen Sie, die Dienste Win32sl und Intel CI Manager erneut aufzurufen (wenn Sie mit Windows NT* arbeiten), und starten Sie den Client Manager neu. Kann die Seite weiterhin nicht geladen werden, starten Sie den Computer neu und versuchen es noch einmal. Wird die Seite auch nach einem Neustart nicht geladen, enthält die Installation des Client Manager vermutlich beschädigte oder fehlende Dateien. Deinstallieren Sie den Client Manager, und installieren Sie ihn neu.

"Mit den Konsolenoptionen für Benachrichtigungen kann keine Standardabkürzungstaste eingerichtet werden. Die Abkürzungstaste ermöglicht den Zugriff auf die Konsolenoptionen für Benachrichtigungen über die Tastatur. Bitte stellen Sie eine Abkürzungstaste zur Verfügung".

Bei jedem Start eines Client Manager-Computers versucht der Client Manager, die Tastenkombination "Strg + Alt + N" als Abkürzungstaste für das Anzeigen der Konsolenoptionen für Benachrichtigungen zuzuordnen. Wenn "Strg + Alt + N" bereits als Abkürzungstaste für ein anderes Programm zugewiesen ist, versucht der Client Manager, einen anderen Buchstaben des Alphabets (in der Reihenfolge A bis Z) zuzuweisen, bis er einen verfügbaren Buchstaben findet. Sollten alle 26 Buchstaben bereits anderen Programmen zugewiesen sein, zeigt der Client Manager diese Fehlermeldung an. Versuchen Sie, eine Zahl (0-9) zu verwenden oder geben Sie die Belegung anderer Tasten frei. So legen Sie die Abkürzungstaste fest: Klicken Sie im Windows-Startmenü auf **Programme | Intel LANDesk Management | Client Manager | Optionen**. Wählen Sie das Register **Benachrichtigungen**, und geben Sie das alphanumerische Zeichen in das Feld **Abkürzungstaste zum Anzeigen der Konsolenoptionen für Benachrichtigungen** ein. Klicken Sie auf **OK**.

"Es dürfen nur Buchstaben oder Zahlen als Abkürzungstasten verwendet werden".

Diese Meldung bezieht sich auf die in den Konsolenoptionen für Benachrichtigungen verwendete Abkürzungstaste. Verwenden Sie für die Abkürzungstaste einen Buchstaben (A-Z) oder eine Zahl (0-9).

"Der Administrator-Computer konnte nicht gefunden werden. Überprüfen Sie den Computernamen oder die IP-Adresse sowie den Kommunikationsanschluss".

Diese Fehlermeldung wird angezeigt, wenn Sie im Dialogfeld "Optionen" unter **Programme | Intel LANDesk Management | Client Manager** für die Administratorverbindung einen falschen Computernamen oder eine falsche IP-Adresse eingeben. Sie können den Computernamen und die IP-Adresse im Dialogfeld "Computerübersicht" auf dem Administrator-Computer überprüfen.

"Der Client Manager-HTTP-Server-Host für diesen Computer ist nicht verfügbar. Starten Sie den Computer neu oder wenden Sie sich an den Systemadministrator".

Der HTTP-Server des Client Manager wird im Arbeitsspeicher des Computers nicht mehr ordnungsgemäß ausgeführt. In der Regel kann dieses Problem durch einen Neustart des Computers behoben werden. Ist dies nicht der Fall, sind möglicherweise einige Client Manager-Dateien beschädigt. Deinstallieren Sie den Client Manager, und installieren Sie ihn neu.

"Die Beschreibung für diese Benachrichtigung ist nicht verfügbar".

Diese Standardmeldung wird angezeigt, wenn keine andere Benachrichtigungsbeschreibung verfügbar ist. Sie wird vermutlich nur für Benachrichtigungen verwendet, die vom Computerhersteller bestimmten Sonderversionen des Client Manager hinzugefügt wurden.

"Die ausgewählte Abkürzungstaste wird bereits verwendet".

Die von Ihnen ausgewählte Abkürzungstaste zum Anzeigen der Client Manager-Konsolenooptionen für Benachrichtigungen ist gegenwärtig einem anderen Programm zugeordnet. Geben Sie ein anderes alphanumerisches Zeichen an.

"Der Arbeitsspeicher wird sehr knapp. Schließen Sie unbenötigte Anwendungen, und versuchen Sie es erneut".

Auf dem Client Manager werden der physische und virtuelle Arbeitsspeicher knapp. Wenn kein zusätzlicher Arbeitsspeicher bereitgestellt wird, kann es zu einem Systemabsturz kommen. Schließen Sie alle Anwendungen, die Sie momentan nicht verwenden.

"Das System hat von Computer [Computername] den Befehl zum Herunterfahren/Neustarten erhalten. Das System wird um [Zeit] heruntergefahren".

Diese Meldung wird angezeigt, wenn ein Systemadministrator versucht, Ihren Computer herunterzufahren (oder neu zu starten), um Computerwartungs-Tasks wie die Aktualisierung von Treibern durchzuführen. Da durch das Herunterfahren des Computers von einem anderen Standort aus Ihre Arbeit unterbrochen und ein Datenverlust verursacht werden kann, können Sie den Befehl zum Herunterfahren bzw. Neustarten innerhalb der angegebenen Zeit abbrechen. Wenn Sie den Befehl zum Herunterfahren bzw. Neustarten abbrechen, sollten Sie sich an den Systemadministrator wenden, um herauszufinden, inwieweit eine Wartung durchgeführt wurde und wie nun vorzugehen ist.

"Diese Anwendung erfordert, dass Microsoft Internet Explorer 5.5 oder höher auf diesem System installiert ist. Wenden Sie sich an den Systemadministrator".

Microsoft Internet Explorer 5.5 ist eine der [Systemanforderungen](#) für Client Manager 6.3. Bevor Sie Client Manager ausführen können, müssen Sie Internet Explorer 5.5 oder höher installieren (bzw. neu installieren).

"Sie besitzen nicht die entsprechenden Berechtigungen, um diesen Vorgang durchzuführen".

Das Konto, das Sie für die Anmeldung beim Client Manager verwendet haben, verfügt über beschränkte Berechtigungen und gestattet Ihnen nicht, diesen Vorgang durchzuführen. Sie müssen über Administratorberechtigungen verfügen, um die Berechtigungen für andere Benutzerkonten konfigurieren zu können. Die Benutzerkontenberechtigungen werden über die [Benutzerverwaltung](#) festgelegt. Diese Fehlermeldung entspricht den in der HTTP-Spezifikation (RFC2068) definierten Kategorien "401 Unauthorized" bzw. "403 Forbidden". &&Überprüfen Sie, ob die Benutzerverwaltungsseite noch vorhanden ist.

Glossar

AMS²

Abkürzung für "Alert Management System²". Eine Komponente der Intel® LANDesk® Verwaltungsprodukte, die eine Reihe von Warnfunktionen wie Paging, Internet-Mail und Rundrufen ermöglichen.

AGP

Abkürzung für "Advanced Graphics Port". Ein hochleistungsfähiger, erweiterter Bustyp mit kurzen Erweiterungssteckplätzen für AGP-Videokarten. Der AGP-Bus ist ein Grafikanschluss für 3D-Grafikanwendungen, der einige Leistungsverbesserungen gegenüber [PCI](#) beinhaltet.

BIOS

Abkürzung für "Basic Input/Output System". Softwareroutinen, die im allgemeinen in einem Firmware-Chip auf der Systemplatine gespeichert werden. Das BIOS steuert die Ein-/Ausgabeprozesse des Computers, also unter anderem die Interpretation von Tastatureingaben und Mausklicks, die Ausgabe von Grafiken und Text auf den Bildschirm und die Ausgabe von Daten auf einen Drucker.

Cache

Ein besonders schneller Speicher, der Daten und Anweisungen bereithält, die der Prozessor höchstwahrscheinlich als Nächstes benötigt. Ein primärer Cache-Speicher ist in den Mikroprozessor integriert. Ein sekundärer Cache-Speicher befindet sich außerhalb des Mikroprozessors und arbeitet mit eigenen Speicherchips. Die Realisierung der Schreibvorgänge bei einem Speicher-Cache kann auf zweierlei Arten implementiert sein: im [Durchschreib-Cache-Modus](#) oder im [Rückschreib-Cache-Modus](#).

COM1

Erster Kommunikationsanschluss (Communications 1). Da serielle Anschlüsse oft verwendet werden, um Geräte für Fernkommunikation (z. B. Modems) mit einem Computer zu verbinden, werden die seriellen Anschlüsse eines Computers als "COM1" (Communications 1) und "COM2" (Communications 2) bezeichnet.

CIM

Abkürzung für "Common Information Model". Ein Industriestandard für die Verwaltung von Computerkomponenten. Ebenso wie DMI wurde auch CIM von der Desktop Management Task Force (DMTF) festgelegt. Der Client Manager verwendet sowohl CIM als auch DMI, um Informationen über die Komponenten eines Computers zu sammeln.

CRC

Abkürzung für "Cyclical Redundancy Check". Ein Fehlerprüfverfahren, bei dem die Prüfsumme eines im Netzwerk übertragenen [Datenpakets](#) vor dessen Senden berechnet wird. Die Prüfsumme wird dann im Nachspann des tatsächlich gesendeten Datenpakets gespeichert. Wenn das Paket sein Ziel im Netzwerk erreicht hat, wird die Prüfsumme noch einmal berechnet, um die Datenintegrität zu überprüfen. Sollte eine Diskrepanz vorliegen, wird der Ausgangscomputer aufgefordert, das Paket erneut zu senden.

DMI

Abkürzung für "Desktop Management Interface". Ein Industriestandard, der von der Desktop Management Task Force (DMTF) für die Verwaltung von Computerkomponenten festgelegt wurde. DMI verwendet eine Kombination aus statischen [MIF-Dateien](#) und [Ausstattung](#), um Informationen zu den Komponenten eines Computers zu sammeln und zu berichten. Der Client Manager verwendet sowohl DMI als auch CIM.

DIMM

Abkürzung für "Dual In-line Memory Module". Eine kleine Platine mit Speicherchips auf beiden Seiten der Platine. Ebenso wie [SIMMs](#) lassen sich DIMMs leicht in eine Fassung auf der Systemplatine einstecken, um den im Computer verfügbaren Arbeitsspeicher zu vergrößern. DIMMs haben einen Steckverbinder mit 168 Anschlussstiften auf beiden Seiten der Platine. Die doppelten Kontakte lassen die zweifache Menge an Daten durch das DIMM passieren. (Als DIMM wird auch der Sockel zur Aufnahme eines DIMM bezeichnet.)

DMA

Abkürzung für "Direct Memory Access". Bezeichnet den Vorgang, bei dem Daten von Geräten (wie einer Festplatte) direkt in den Arbeitsspeicher verschoben werden (direkter Speicherzugriff). Durch diesen Vorgang wird der Prozessor erheblich entlastet, so dass er sich auf andere Tasks konzentrieren kann.

Suchen

In den angegebenen Netzwerken nach Computern suchen.

DMA-Kanal

Einer von sieben Kanälen (Numerierung: 0 bis 6), der für das Verschieben von Daten von Geräten (z. B. einer Festplatte) direkt in den Arbeitsspeicher verwendet wird.

DNS-Server

Abkürzung für "Domain Name Service". Ein Server dieses Typs enthält eine fortlaufend aktualisierte Datenbank mit Querverweisen von Internet-Domännennamen (z. B. "www.intel.com") auf IP-Adressen. Zum Auffinden einer Internet-Ressource geben Sie einen Domännennamen ein, und ein DNS-Server sucht dann die zugehörige IP-Adresse dieser Ressource.

ECC

Abkürzung für "Error Correction Code". Der Fehlerkorrektur-Code des Arbeitsspeichermoduls. Dieser Code kann sowohl Einzel- als auch Mehrbitfehler aufspüren und Einzelbitfehler korrigieren.

EDO

Abkürzung für "Extended Data Output". Eine Speicherchip-Technologie, mit der die Speicherzugriffszeit der CPU um 10 bis 15 Prozent gegenüber einem Nicht-EDO-Chip gesteigert werden kann. Die Verringerung der Speicherzugriffszeit kommt jedoch nur bei speziell für Verwendung von EDO-Speicherbausteinen entwickelten Computern zum Tragen.

EISA

Abkürzung für "Enhanced Industry Standard Architecture". Einer von zwei Nachfolgern des [ISA](#)-Busstandards. Der EISA-Bus wurde von einem Konsortium von Computerherstellern als Konkurrent zum [MCA](#)-Bus von IBM entwickelt.

Umgebungsvariablen

Variablen, die beim Systemstart initialisiert und vom Betriebssystem verwendet werden.

Erweiterungssteckplätze

Längliche, schmale Fassungen auf einer Systemplatine, die für die Installation von kundenspezifischen Steckkarten zur Erweiterung der Funktionalität eines Computers gedacht sind. Beispielsweise können Sie in Ihrem Computer eine Netzwerkkarte installieren, um den Computer mit einem Netzwerk zu verbinden. Weitere Beispiele für Erweiterungskarten sind Videokarten, Audiokarten und Modemkarten.

FAT

Abkürzung für "File Allocation Table". Ein geläufiges Dateisystem, das von den meisten Betriebssystemen unterstützt wird. FAT ist weit verbreitet und erfordert wenig Zusatzinformationen, bietet aber viele der in erweiterten Dateisystemen verfügbaren Funktionen nicht an, wie beispielsweise [NTFS](#) oder FAT32.

FAT32

Abkürzung für "File Allocation Table 32-Bit". FAT32 unterstützt größere Datenträgergrößen (bis zu 2 Terabyte) als das originale FAT-Dateisystem. Außerdem verwendet es kleinere Cluster-Größen, wodurch die Menge ungenutzten Speicherplatzes auf jedem Cluster reduziert wird.

Dateisystem

Der Teil eines Betriebssystems, mit dem Dateien auf einer Festplatte oder einem anderem Datenträger verwaltet, gespeichert und abgerufen werden. Drei der geläufigeren Dateisysteme sind FAT, FAT32 und NTFS.

GDI

Abkürzung für "Graphical Device Interface". Ein ausführbares Programm, das als grafischer Bildpuffer zwischen geräteunabhängigen Anwendungen und gerätespezifischen Treibern fungiert.

Gigahertz

Eine Milliarde Zyklen pro Sekunde. Die Geschwindigkeit eines Mikroprozessors (auch als Taktfrequenz bekannt) wird in Gigahertz gemessen. Da jede Computeranweisung eine bestimmte Anzahl an Zyklen erfordert, bestimmt die Taktfrequenz, wie viele Anweisungen der Mikroprozessor in einer Sekunde abwickeln kann. Ein Mikroprozessor, der auf 10 GHz läuft, führt 10 Milliarden Zyklen pro Sekunde aus.

Hexadezimal

Ein Stellenwertsystem mit der Basis 16, das viele Aspekte von Computer-Schaltkreisen anspricht, wie beispielsweise Speicher, [IRQs](#) und Netzwerkadapteradressen. Die Hexadezimalziffern sind: 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, A, B, C, D, E und F. Diese Ziffern repräsentieren die Dezimalzahlen 0 bis 15. Nachdem hexadezimal bis F gezählt wurde, wird in Doppelziffern weitergezählt von 10 bis 1F (16-32 dezimal), 20 bis 2F (32-47 dezimal) usw.

HTTP-Server

Hypertext-Kommunikationsprotokoll-Server. Ein Servercomputer, der Dateien wie HTML-Webseiten speichert und diese nach Aufforderung an HTTP-Client-Computer sendet.

I/O-Adresse

Eine Hexadezimaladresse im Basisspeicherplatz, die für Ein- und Ausgaben verwendet wird.

IP-Adresse

Eine aus vier, durch Dezimalzahlen getrennte Achtbitzeichen bestehende Zahl, z. B. 127.17.5.12. Jede Adresse identifiziert einen eindeutigen Computer im Internet. IP-Adressen werden ausschließlich mit den TCP-IP-Netzwerkprotokollen verwendet.

Ausstattung

Der ausführbare Code, der eine bestimmte Komponente mit DMI-Verwaltungsfunktionalität versieht. Der Ausstattungscodewird vom Komponentenhersteller bereitgestellt.

Interrupt Request (IRQ)

Eine Leitung für Signale, die nach Wichtigkeit abgestuft sind und von Hardwaregeräten verwendet werden, um den Prozessor zu unterbrechen und zur Verarbeitung aufzufordern. Normalerweise erfordert jedes Hardwaregerät seine eigene IRQ-Adresse, also eine Zahl zwischen 0 und 15 (0-F in [hexadezimal](#)).

ISA

Abkürzung für "Industry Standard Architecture". Der Original-Busstandard, der in IBM- und kompatiblen Computern verwendet wurde. Später wurde ISA von technisch fortgeschrittenen Architekturen wie beispielsweise [EISA](#), [MCA](#), [PCI](#) und [SCSI](#) abgelöst.

LIF-Sockel

Abkürzung für "Low Insertion Force"-Sockel. Ein älterer Sockeltyp auf früheren Systemplatinen für Prozessoren und andere Chips. Anders als bei seinem Nachfolger, dem [ZIF-Sockel](#), lässt sich ein Chip in einen LIF-Sockel nicht ohne erheblichen Kraftaufwand einsetzen, und üblicherweise ist für seinen Ausbau ein Spezialschraubenzieher nötig.

LPT1

Erster Paralleldruckeranschluss (Line Printer 1). Da Parallelanschlüsse üblicherweise dem Anschließen von Druckern an einen Computer dienen, wurden die Parallelanschlüsse LPT1 und LPT2 nach den frühen "Line Printern" (Zeilendruckern) benannt, die an sie angeschlossen wurden (Line Printer 1, Line Printer 2 usw.).

MAC-Adresse

Abkürzung für "Media Access Control"-Adresse (auch unter Hardware- oder Knotenadresse bekannt). Eine eindeutige, Sechs-Bit-Hexadezimaladresse (beispielsweise 00AA00C778F7), die permanent in den Netzwerkadapter kodiert ist und zur Identifizierung eines spezifischen Computers in einem Netzwerk verwendet wird.

MIF

Abkürzung für "Management Information Format". Das Dateiformat, das von DMI zur Beschreibung von Komponenten verwendet wird.

MIF-Datenbank

Die Sammlung bekannter MIF-Dateien, die vom Dienstanbieter in einem implementierungsspezifischen Format (in der SLDB .DMI-Datei) zum schnellen Abruf verwaltet werden.

MIF-Datei

Eine Textdatei, die eine Komponente beschreibt. MIF-Dateien werden üblicherweise hierarchisch nach Komponenten, Gruppen, Attributen und Attributwerten organisiert.

MOF

Abkürzung für "Managed Object Format". Das Dateiformat, das von CIM zur Beschreibung von Komponenten verwendet wird. MOF-Dateien sind Textdateien, die normalerweise hierarchisch nach Klassen, Instanzen, Eigenschaften und Werten organisiert werden.

MCA

Abkürzung für "MicroChannel-Architektur". Eine Busarchitektur, die von IBM als Nachfolger des ISA-Bus entwickelt wurde.

Megahertz

Eine Million Zyklen pro Sekunde. Die Geschwindigkeit eines Mikroprozessors (auch als Taktfrequenz bekannt) wird in Megahertz gemessen. Da jede Computeranweisung eine bestimmte Anzahl an Zyklen erfordert, bestimmt die Taktfrequenz, wie viele Anweisungen der Mikroprozessor in einer Sekunde abwickeln kann. Ein Mikroprozessor, der auf 450 MHz läuft, führt 450 Millionen Zyklen pro Sekunde aus.

NDIS

Abkürzung für "Network Device Interface Specification". Ein Standard, der definiert, wie die MAC-Teilschicht (im OSI-Modell) mit den verschiedenen Protokolltreibern kommuniziert. Diese Schnittstelle wird zur Aktivierung verschiedener Protokolle verwendet (z. B. TCP/IP, IPX_*/SPX_* und NetBEUI_*), die auf demselben Computer zur Kommunikation mit dem Netzwerkadapter ausgeführt werden.

NTFS

Abkürzung für "New Technology File System". Ein systemgebundenes Dateisystem mit vielen Leistungsmerkmalen, das von Microsoft entwickelt und in Windows NT_* verwendet wird. Unter anderem unterstützt NTFS lange Dateinamen, Dateischutz und Dateikomprimierung.

Pakete

Diskrete Daten, die mit Steuerungs- und Adresseninformationen gepackt über ein Netzwirkabel zwischen sendenden und empfangenden Computern laufen.

Paritätsfehler

Paritätsfehler treten auf, wenn während eines Speicherfehlerprüfverfahrens festgestellt wird, dass einige im Arbeitsspeicher gespeicherte Daten beschädigt sind. Paritätsfehler ergeben sich üblicherweise aus einem physischen Problem in den Speicherchips und weisen häufig darauf hin, dass ein Speicherchip beschädigt ist.

Paralleler Anschluss

Ein Hardware-Anschluss, der dazu dient, Drucker oder anderen Geräte, die Parallelkommunikation verwenden, mit dem Computer zu verbinden. Parallelanschlüsse und -kabel werden normalerweise über kurze Distanzen eingesetzt, da der "Kopiereffekt" (Daten, die von einem Draht in einen anderen hinüberlaufen) bei Parallelkabeln über weite Entfernungen ein Problem darstellt.

PCI

Abkürzung für "Peripheral Component Interconnect". Eine Busarchitektur, die von Intel entwickelt wurde und weithin als Nachfolger des ursprünglichen [ISA](#)-Bus gilt.

PCMCIA

Abkürzung für "Personal Computer Memory Card International Association", auch als PC-Karte bekannt. Eine Erweiterungskarte von der ungefähren Größe einer Kreditkarte, die ursprünglich für mobile Computer entwickelt wurde.

Primärer Cache-Speicher

Ein in den Mikroprozessor eingebauter Cache-Speicher. Durch die unmittelbare Nähe des primären Cache-Speichers zum Schaltkreis des Mikroprozessors hat der primäre Cache mehr Beschleunigungspotential als ein sekundärer Cache.

Primärer Gateway

Der Router in einem TCP/IP-Netzwerk, an den alle Netzwerkpakete gesendet werden, deren endgültiges Ziel sich nicht auf dem lokalen Netzwerk befindet.

Provider

Die CIM-Ausstattung, die Daten von CIM-Komponenten sammelt und verwaltet.

Proxy-Server

Ein Server, der sich zwischen einer Anwendung (beispielsweise einem Web-Browser) und einem anderen Server (beispielsweise einem HTTP-Server) befindet. Proxy-Server steigern die Leistung durch Caching und kommen Anfragen für Dateien nach, auf die zuvor vom Proxy-Server aus zugegriffen wurde. Proxy-Server bieten außerdem Schutz im Netzwerk, indem Anfragen, die an den Server gestellt werden, gefiltert werden.

Auflösung

Die Anzahl winziger, individueller Bildelemente (Pixel) eines Bildschirms, die kombiniert die Bildschirmanzeige ergeben. Hohe Auflösungen (1280 x 1024) verwenden wesentlich mehr Pixel als niedrige (640 x 480) und haben eine schärfere Bildschirmanzeige. Höhere Auflösungen werden im Allgemeinen von Anwendern mit größeren Bildschirmen verwendet, um den großen Anzeigebereich des Bildschirms besser auszunutzen.

SCSI

Abkürzung für "Small Computer Systems Interface". Ein Bustyp, mit dem bis zu sieben SCSI-Geräte zur gemeinsamen Nutzung eines allgemeinen Bus zusammengefasst werden. SCSI-Geräte können jederzeit ohne Prozessorbeteiligung aushandeln, welches Gerät in der Kette Zugriff auf den Bus erhält. Zwei SCSI-Geräte (z. B. eine SCSI-Festplatte und ein SCSI-Tapedrive) können sogar Daten ohne Prozessorbeteiligung direkt zwischen sich weiterleiten.

Sekundärer Cache-Speicher

Speicher-Cache, der einen Cache-Controller und Speicherchips verwendet, die sich außerhalb des Mikroprozessors befinden. Ein sekundärer Cache bietet nicht dasselbe Beschleunigungspotenzial wie ein primärer Cache. Er kann jedoch bedeutend größer als ein primärer Cache sein, und deshalb eine größere Menge an Anweisungen und Daten aufnehmen.

Serieller Anschluss

Ein Hardware-Anschluss, der zum Anschließen serieller Geräte (Modem, Maus und Tastatur) an den Computer verwendet wird. Serielle Anschlüsse konvertieren die Paralleldaten des Computers in serielle Daten, die bitweise (oder pro Spannungsimpuls) über ein serielles Kabel gesendet werden können. Serielle Anschlüsse und Kabel werden zur Fernkommunikation verwendet, um den "Kopiereffekt" zu vermeiden (Daten, die von einem Draht in einen anderen hinüberlaufen), der bei der Parallelkommunikation über lange Distanzen auftreten kann. Serielle Anschlüsse dienen außerdem dem Anschluss der Maus und Tastatur an einen Computer. Diese Geräte senden kaum Daten und erfordern deshalb nicht die zusätzliche Bandbreite eines Parallelkabels.

SIMM

Abkürzung für "Single In-line Memory Module". Eine kleine Platine, die üblicherweise acht oder neun Speicherchips in einem einzigen Speichermodule enthält. Die SIMMs lassen sich leicht in eine Fassung auf der Systemplatine einstecken, um den im Computer verfügbaren Arbeitsspeicher zu vergrößern.

Steckplatz 1

Der Prozessorsockeltyp, der von Intel® Pentium® Prozessoren verwendet wird. Steckplatz 1 ist ein 242-poliger Steckplatzanschluss, der einen Prozessor in einer SEC-Halterung (Single Edge Contact) aufnimmt. Eine Systemplatine verfügt über ein oder zwei Steckplätze 1. Steckplatz 1 unterstützt nur die Kommunikation zwischen dem L2-Cache und dem Prozessor zur Hälfte der Taktfrequenz des Prozessors.

Steckplatz 2

Der Prozessorsockeltyp, der von Intel® Pentium® II Xeon™ Prozessoren verwendet wird. Steckplatz 2 ist ein 330-poliger Steckplatzanschluss, der einen Prozessor in einer SEC-Halterung (Single Edge Contact) aufnimmt. Das Design von Steckplatz 2 erlaubt es dem Prozessor, mit dem L2-Cache bei voller Taktfrequenz des Prozessors zu kommunizieren.

Steckplatztyp

Der Typ von Erweiterungssteckplätzen, der auf der Systemplatine des Computers verfügbar ist, z. B. [ISA](#), [EISA](#), [MCA](#), [PCI](#), [SCSI](#) oder [AGP](#). (Nicht mit den Sockeltypen des Prozessors zu verwechseln: Steckplatz 1 und Steckplatz 2.)

S.M.A.R.T.

Abkürzung für "Self Monitoring Analysis and Reporting Technology". Eine Laufwerktechnologie, bei der der eigene Zustand überwacht wird, und potenzielle Probleme vor ihrem Auftreten gemeldet werden.

Subnetmaske

Eine Netmaske ist eine 32-Bit-Zahl, die aus vier, durch Dezimalstellen wie 255.255.255.0 getrennte, Achtbitzeichen besteht. Die Subnetmaske bildet eine Gruppe mit einer [IP-Adresse](#), beispielsweise 127.17.5.12, und informiert einen IP-Router darüber, welche Achtbitzeichen in der IP-Adresse sich in der Netzwerk-ID und welche sich in der Knoten-ID befinden. Eine Subnetmaske mit 255.255.255.0 weist zum Beispiel darauf hin, dass die ersten drei Achtbitzeichen einer IP-Adresse (beispielsweise 127.17.5) die Netzwerkadresse darstellen und die letzten Achtbitkette der IP-Adresse (beispielsweise .12) eine Knoten-ID ist. (Gültige, in einer Subnetmaske verwendbare Zahlen sind 255, 254, 252, 248, 240, 224, 192, 128 und 0.)

Taskleiste

Eine Symbolleiste in Windows, die üblicherweise am unteren Rand des Bildschirms angezeigt wird (obwohl sie auch nach oben oder an die Ränder des Bildschirms verschoben werden kann). Die Taskleiste enthält das Startmenü von Windows, Schaltflächen, die die Anwendungen darstellen, die gerade ausgeführt werden, und eine Systemablage (rechts außen in der Taskleiste), in der die aktuelle Uhrzeit angezeigt wird und sich Symbole für verschiedene Tools und Programme befinden.

Schwellenwert

Ein konfigurierbarer Wert, der bei Überschreitung eine Warnaktion auslösen kann. Sie können die Schwellenwerte für einige Systemereignisse, wie verfügbaren Plattenspeicherplatz und Arbeitsspeicher, einstellen.

UDP

Abkürzung für "User Datagram Protocol". Ein verbindungsloses Transportschichtprotokoll, das üblicherweise in der TCP/IP-Protokollfamilie verwendet wird. Im Unterschied zu TCP macht UDP keine Anstalten, zu überprüfen, ob ein UDP-Paket, das über das Netzwerk gesendet wird, am anderen Ende erfolgreich empfangen wurde.

UNC

Abkürzung für "Universal Naming Convention" oder "Uniform Naming Convention". Ein Format, das den Standort von Ressourcen (z. B. Computer und Printer) in einem Netzwerk angibt. Ein UNC-Name verwendet folgendes Format:

\\Computername\Pfadname der freigegebenen Ressource. Beispiel: \\Arbeitsplatz\Eigene Dateien\Datei.txt

Rückschreib-Cache-Modus

Der Rückschreib-Cache-Modus schreibt Daten in den Cache-Speicher und überprüft in regelmäßigen Abständen, ob Diskrepanzen zwischen Cache- und Speicherdaten bestehen. (Solche Diskrepanzen können beispielsweise entstehen, wenn Daten über [DMA](#) von einer Festplatte direkt in den Speicher übertragen werden). Der Rückschreib-Cache-Modus ist schneller als der Durchschreib-Cache-Modus; aufgrund der Kosten zur Diskrepanzüberwachung zwischen Speicher und Cache ist der Rückschreib-Cache-Modus jedoch teurer.

Durchschreib-Cache-Modus

Der Durchschreib-Cache-Modus schreibt in einem einzigen Vorgang dieselben Daten in Speicher und Cache. Der Durchschreib-Cache-Modus ist langsamer als der Rückschreib-Cache-Modus, aber potenziell sicherer, da gewährleistet ist, dass die Cache- und dazugehörigen Speicherdaten immer dieselben sind.

ZIF-Sockel

Ein "Zero Insertion Force"- (ZIF) Sockel ist ein Sockeltyp, der auf Systemplatinen für Prozessoren und andere Chips verwendet wird. Anders als beim [LIF-Sockel](#) ist beim Einsetzen eines Chips in einen ZIF-Sockel nur wenig Druck nötig, und beim Entfernen sind weder ein Spezialwerkzeug noch ein Schraubenzieher erforderlich. Der ZIF-Sockel wurde entworfen, um das Risiko zu reduzieren, dass versehentlich ein Pin (oder eine ganze Pinreihe) oder ein teurer Prozessor beim Einsatz des Chips in den Sockel beschädigt werden kann.

Manuelles Entfernen des Client Manager unter Windows 98/ME/NT/2000/XP

Der Client Manager eines Computers sollte prinzipiell mit der Option "Software" in der Windows-Systemsteuerung deinstalliert werden. Sind jedoch bestimmte Client Manager-Programmdateien beschädigt, müssen die vom Client Manager während des Setups installierten Programmdateien und Registrierungsschlüssel möglicherweise manuell entfernt werden.

Hinweis: Der Client Manager sollte nur dann manuell entfernt werden, wenn alle nachfolgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Während der Deinstallation wurden Client Manager-Bestandteile oder der gesamte Client Manager nicht entfernt.
- Aufgrund der gescheiterten Deinstallation gelingt es Ihnen nicht, den Client Manager neu zu installieren.
- Auf dem Computer sind keine anderen Intel(r) LANDesk(r) Produkte installiert (beispielsweise Intel LANDesk Management Suite).
- Der Client Manager war auf FAT- oder FAT32-Laufwerken installiert (oder Sie arbeiten mit dem NTFS-Programms eines anderen Anbieters).

So entfernen Sie die Dateien und Ordner des Client Manager

1. Booten Sie mit der während der Installation erstellten Windows-Bootdiskette nach DOS.
2. Löschen Sie von einer Eingabeaufforderung aus die folgenden Dateien und Ordner (sowie alle untergeordneten Dateien und Ordner). **Hinweis:** Je nach Windows-Version und Client Manager-Installationstyp (Client oder Administrator) sind einige dieser Dateien und Ordner eventuell nicht vorhanden). Auf Windows ^{*}98 Computern müssen Sie im Ordner "System" suchen, nicht im Ordner "System32".

- {InstallPath}\Intel\Alert on LAN
- {InstallPath}\Intel\BootStrap Agent
- {InstallPath}\Intel\Common
- {InstallPath}\Dmi
- {InstallPath}\LDCM
- {WindowsPath}\System32\msgsys.dll

- {WindowsPath}\System32\nts.dll
- {WindowsPath}\System32\pds.dll
- {WindowsPath}\System32\drivers\smbus.sys
- {WindowsPath}\System32\drivers\smbusp.sys
- {WindowsPath}\System\drivers\smbus.vxd

So entfernen Sie die Registrierungsschlüssel des Client Manager

1. Booten Sie nach Windows.
2. Klicken Sie im Windows-Startmenü auf **Ausführen**.
3. Geben Sie **REGEDIT** ein, und klicken Sie auf **OK**.
4. Löschen Sie die folgenden Registrierungsschlüssel (sowie alle Schlüssel und Werte unter diesen Schlüsseln):

Windows 98

- HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Microsoft\Windows\CurrentVersion\RunServices\aoInsr
- HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Microsoft\Windows\CurrentVersion\RunServices\Intel PDS
- HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Microsoft\Windows\CurrentVersion\RunServices\Intel File Transfer
- HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Microsoft\Windows\CurrentVersion\RunServices\DMISStart

Windows NT*

- HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\Services\aoInsr
- HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\Services\Intel File Transfer
- HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\Services\Intel IIDS
- HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\Services\Intel SSM
- HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\Services\Intel Bootstrap Agent
- HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\Services\Intel CI Manager
- HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\Services\win32sl

Windows 98/Me/2000/NT/XP

- HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Microsoft\Windows\CurrentVersion\App Paths\NML.exe
- HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Microsoft\Windows\CurrentVersion\App Paths\SMBus Driver
- HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Run\User Space Manager
- HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Uninstall\Intel Bootstrap Agent
- HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Uninstall\Client Manager 6.0
- HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Uninstall\SMBus

- HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\Services\SNMP\Parameters\ExtensionAgents\{the number that contains the path to the snmp.ssp file}
- HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\Services\SMBus
- HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\Services\SMBusP
- HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Intel\Alert on LAN
- HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Intel\BootStrapAgent
- HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Intel\cimgr
- HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Intel\DMI 2.0 SDK
- HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Intel\LANDesk
- HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Intel\Shared Components
- HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Intel\SharedComponents
- HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Intel\SMBus Driver

5. Klicken Sie auf **Registrierung** | **Beenden**, um REGEDIT zu schließen.
6. Starten Sie den Computer neu.

Copyright- und Marken-Hinweis

Copyright © 2002, Intel Corporation. Alle Rechte vorbehalten.

Intel, Pentium, Xeon und LanDesk sind Marken der Intel Corporation oder ihrer Tochtergesellschaften in den USA oder anderen Ländern.

*Andere Marken oder Produktnamen sind Eigentum der jeweiligen Inhaber.

Wake on LAN ist eine Marke von IBM Corporation.

Alert on LAN ist das Ergebnis der Intel-IBM Advanced Manageability Alliance und eine Marke von IBM.

Versionshinweise

Versionshinweise zu Client Manager 6.3

Dieses Dokument enthält eine Liste der bekannten Probleme dieser Version von Intel® LANDesk® Client Manager. Obwohl diese Probleme nicht so relevant sind, dass sie eine Verzögerung dieser Version gerechtfertigt hätten, wird dennoch alles unternommen, um sie in der nächsten Version von Client Manager 6.3 zu beheben.

- [Setup](#)
- [Suchfunktion und Netzwerk](#)
- [Inventar](#)
- [Diagnose](#)
- [Warnaktionen](#)
- [Client Manager - Kontofragen](#)
- [Benutzeroberfläche](#)

Setup

Beim Ändern des Installationspfades wird nur der Client Manager-Pfad geändert.

Wenn der Installationspfad während des Setup geändert wird, ändert sich lediglich der Speicherort der LDCM-Verzeichnisstruktur. Andere von Client Manager installierte Dateien und Verzeichnisse (z. B. Alert on LAN_*, DMI, SMBus und Bootstrap Agent) werden weiterhin in den Standardverzeichnissen auf Laufwerk C: installiert.

Die Creative DVD-Decoderkarte verursacht einen Absturz des Client Manager-Dienstansbieters.

Wenn Sie Client Manager auf einem Windows_* 98 Second Edition-Computer mit einer Creative DVD-Decoderkarte installieren, stürzt der Client Manager-Dienstanbieter (Win32sl.exe) ab, und es wird die folgende Meldung angezeigt:

Win32sl.exe verursachte einen Fehler durch eine ungültige Seite in 0000:efefefef.

Es folgen zwei oder drei blaue Bildschirme mit der folgenden Meldung:

Schwerer Ausnahmefehler 0E bei 0028:C006F20B in VXD VNETBIOS(01) + 000005EB.

Fehler beim Deinstallieren von Client Manager: "Eine Instanz des AOL 2 Agent-Objekt konnte nicht erstellt werden"

Wenn Sie eine vollständige Client Manager-Installation (einschließlich Alert on LAN-Agent) auf einem Computer deinstallieren, der unter Windows NT_* 4.0 ausgeführt wird, wird die folgende Fehlermeldung angezeigt: "Eine Instanz des AOL 2 Agent-Objekt konnte nicht erstellt werden". Das Dialogfeld enthält lediglich diesen Text und die Schaltfläche "OK". Es kann ignoriert werden, da es kein tatsächliches Problem anzeigt.

Bei der Deinstallation werden Programmordner unter "Programme" zurückgelassen.

Wenn Client Manager deinstalliert wird, werden einige Ordner und Dateien möglicherweise im Ordner "Programme" zurückgelassen.

Installieren Sie nicht über die Client-Version.

Wenn Sie die Client-Software erneut installieren müssen, entweder auf dem Client oder als Teil einer vollen Installation am Administrator-Computer, müssen Sie zunächst die Client Manager-Software deinstallieren.

Deinstallation des Client Manager mit CIM unter der japanischen Version von Windows 2000 gibt Fehlermeldungen in der Ereignisanzeige aus.

Wenn Sie die CIM-Ausstattung während des Setup von Client Manager auf einem Computer mit der japanischen Version von Windows 2000 Professional installieren und anschließend Client Manager deinstallieren, werden in der Ereignisanzeige von Windows 2000 Fehlermeldungen angezeigt. Diese Fehlermeldungen sollten dort nicht angezeigt werden.

Entfernen eines Netzwerkadapters verursacht Probleme beim Herunterfahren

Wenn der Netzwerkadapter nach der Installation von Client Manager entfernt wird, kann das Betriebssystem nicht heruntergefahren werden. Bei dem Versuch, es herunterzufahren, wird die Meldung "Der Computer wird heruntergefahren. Bitte warten..." angezeigt, aber der Vorgang wird niemals beendet. Ein Netzwerkadapter (oder Modem) und TCP/IP sind zur Ausführung von Client Manager erforderlich. Das Entfernen des Netzwerkadapters nach der Client Manager-Installation führt zu einer fehlerhaften Hardwarekonfiguration für Client Manager.

Intel® InBusiness(tm) Remote Services Center löscht bei der Deinstallation kritische Client Manager DLLs

Wenn Sie Intel InBusiness Remote Services Center installieren und auf demselben Computer anschließend Client Manager Administrator installieren, funktionieren beide gut und harmonieren miteinander. Wenn Sie aber Remote Services Center installieren und einen Neustart durchführen, startet Client Manager nicht ordnungsgemäß und zeigt Fehlermeldungen wie "DLL konnte nicht gefunden werden" an. Das Programm sucht nach NTS.DLL. Wenn Sie diese Datei manuell wiederherstellen und Client Manager starten, zeigt es eine Meldung an, dass PDS.DLL fehlt.

Suchfunktion und Netzwerk

Computer mit der japanischen Version von Windows 98 SE, die Client Manager ausführen, können nicht heruntergefahren werden, wenn die Systemressourcen nicht ausreichen

Computer mit der japanischen Version von Windows 98 SE, auf denen Client Manager installiert ist, können mitunter nicht ordnungsgemäß heruntergefahren werden, wenn die Systemressourcen 20 Prozent oder weniger betragen.

Die Namen von Client Manager-Computern dürfen keine Leerzeichen enthalten.

Wenn der Computernamen eine Leerstelle enthält, kann der Browser keine Verbindung zum HTTP-Server herstellen. Andere Vorgänge wie Inventarexport, Remote-Neustart und Remote-Hoch-/Herunterfahren werden ebenfalls nicht ausgeführt, wenn der Computernamen eine Leerstelle enthält.

Lösung: Verwenden Sie im Computernamen anstelle eines Leerzeichens einen Bindestrich (-).

Japanische Computernamen mit Doppelbyte-Codierung werden nicht unterstützt.

Wenn japanische Doppelbyte-Zeichen zur Benennung eines Computers verwendet werden, zeigt das Computer-Feld in den Konsolenoptionen für Benachrichtigungen Bindestriche (-) an. Außerdem steht die Abkürzungstaste zur Anmeldung auf diesem Computer nicht zur Verfügung, wenn Sie versuchen, einen Computer auszuwählen, der im Dialogfeld "Computer auswählen" einen Doppelbyte-Namen verwendet, und Sie haben keinen Zugriff auf den Computer. Laut RFC-1034 ist DNS auf 7-Bit ASCII-Zeichen für Computer-Domännennamen eingeschränkt. Doppelbyte-Zeichen werden nicht unterstützt.

Inventar

Der Adaptec PCI Ultra2 SCSI-Controller berichtet eine Verbindung zu IRQ 52.

Der Adaptec PCI Ultra2 SCSI-Controller zeigt an, dass er mit IRQ 52 verbunden ist, obwohl Computer nur über 16 IRQs verfügen und diese von 0 bis 15 durchnummeriert sind. In der Systemsteuerung von Windows NT wird der IRQ ebenfalls als IRQ 52 berichtet. Die Ausstattung scheint den Wert aus dem BIOS des Controllers abzurufen. Dieses Problem ist Adaptec bekannt und wird untersucht.

Nur teilweise Videoinformationen auf einem Windows 98 SE- oder Windows 2000-System mit mehreren Monitoren

Windows 98 Second Edition und Windows 2000 unterstützen mehrere Monitore. Auf diesen Computern handelt es sich bei den Informationen, die auf der Inventarseite "Video" von Client Manager angezeigt werden, nicht um die Informationen für die primäre Videokarte. Im Idealfall sollte diese Seite Informationen für alle installierten Videokarten anzeigen.

Netzwerkadapter wird von der Instrumentierung nicht erkannt.

Auf einigen Computern werden die Netzwerkadapter-Informationen von der Client Manager-Ausstattung nicht erkannt. Das Feld "Netzwerkadapter" auf der Inventarseite "Netzwerk" bleibt leer.

Beim Aktualisieren der Inventarseite "Geräteverwaltung" wird eine verwirrende Meldung angezeigt.

Wenn Sie Daten im Dialogfeld "Geräteverwaltung" ändern, auf "Anwenden" klicken, dann mit der rechten Maustaste in den rechten Rahmen klicken und "Aktualisieren" wählen, werden Sie in einem Dialogfeld gefragt, ob Sie die Formulardaten erneut senden möchten. Dieses Dialogfeld wird angezeigt, weil die von Ihnen soeben geänderten Daten aktualisiert (übergeben) wurden, als Sie auf "Anwenden" geklickt haben und Sie dieselben Daten nun erneut an das Formular zu übergeben versuchen.

Video zeigt nicht die unterstützte Auflösung mit dem vga.sys-Standardtreiber an.

Wenn Client Manager unter Windows NT ausgeführt wird und den vga.sys-Standardvideotreiber verwendet, werden die unterstützten Videoauflösungen auf der Inventarseite "Video" nicht angezeigt. Der Treiber unterstützt mindestens zwei Modi: 800 x 600 mit 16 Farben und 640 x 480 mit 16 Farben.

Computer mit zwei Mäusen (PS/2 und USB) melden nur Informationen für eine Maus (USB).

Auf Computern, an die zwei Mäuse angeschlossen sind (PS/2 und USB), zeigt Client Manager in der Inventarseite "Tastatur/Maus" nur Informationen für die USB-Maus an.

Betriebssystem-Inventarseite zeigt keine Informationen für Gerätetreiber an.

Wenn Client Manager auf einem Windows 98 Second Edition-Computer ausgeführt wird, zeigt die Inventarseite des Betriebssystems keine Versions- oder Datumsinformationen für Real-Modus-Gerätetreiber an. Auf Windows NT-Computern werden in diesen Feldern die Versions- und Datumsinformationen für die Windows NT-Gerätetreiber angezeigt.

Die für Band- und Datenträgergruppen berichteten Laufwerksinformationen können irreführend sein.

Wenn ein Computer eine Band- oder Datenträgergruppe über mehrere Festplatten hinweg konfiguriert hat, meldet die Inventarseite für Laufwerke irreführende Informationen. Wenn beispielsweise die Bandgruppe von Laufwerk "D" auf den physischen Datenträgern 0, 1 und 2 erstellt wurde, listet Client Manager das gesamte Laufwerk "D" als Partition von Datenträger "0" auf, da dieser der erste Datenträger in der Bandgruppe ist. Client Manager meldet nicht, dass Laufwerk "D" als Bandgruppe konfiguriert ist, so dass es so aussieht, als sei Datenträger "0" wesentlich größer als er in Wahrheit ist.

Client Manager erkennt nicht automatisch die Spannung des Kerns eines neuen Prozessors, wenn der Prozessor ersetzt wurde.

Beim ersten Ausführen von Client Manager erkennt dieser automatisch die Spannung des Kerns der CPU (wenn die Einstellung auf "AutoDetect" gesetzt wurde). Die Registrierung von Windows wird dann mit den neuen Prozessorinformationen aktualisiert, und die automatische Erkennung des Prozessors wird abgeschaltet. Wenn der Prozessor später zu einem Prozessor mit einer anderen Spannung aufgerüstet oder durch einen neuen Prozessor ersetzt wird, generiert Client Manager Spannungswarnungen für die Spannung des Kerns der CPU, da die Werte in der Windows-Registrierung nicht mehr übereinstimmen.

Lösung - Navigieren Sie auf der Client Manager-CD zum Verzeichnis "ASICCFG" und doppelklicken Sie auf die .REG-Datei. (Der Name der .REG-Datei variiert je nach Systemhersteller). Dadurch wird Client Manager gezwungen, die Spannung des Kerns des neuen Prozessors automatisch zu suchen.

Fehlende Daten auf der Seite "I/O-Anschlüsse".

Wenn die BIOS-Einstellungen für die seriellen/parallelen Anschlüsse des Computers auf AUTO eingestellt sind, werden auf der Inventarseite der I/O-Anschlüsse die Anschlussinformationen auf

Windows NT-Computern nicht angezeigt. Windows NT lädt die Treiber nicht (oder stellt die Registrierung nicht ein), wenn der Anschluss auf AUTO eingestellt ist.

Lösung - Stellen Sie den Anschluss im BIOS auf AKTIVIERT ein, und starten Sie das System neu.

Abweichungen bestehen bei Systemressourcen zwischen Client Manager und Windows Hilfsprogrammen.

Einige Windows Hilfsprogramme (wie Geräte-Manager und WINMSD.EXE) geben IRQs, Speicheradressen und I/O-Anschlüsse anders an als Client Manager auf der Inventarseite "Systemressourcen". Der Grund dafür ist die unterschiedliche Interpretation dieser Informationen bei diesen Programmen.

Betriebssysteminformationen werden nur beim Einloggen mit Administratorrechten angezeigt.

Wenn Sie in das Windows NT-Betriebssystem ohne Administratorrechte eingeloggt sind, werden die Inventarinformationen zu "Real-Modus-Tasks" und "Systemvariablen" auf der Seite "Betriebssystem" nicht angezeigt (und auch nicht in den Exportdateien, falls Sie Informationen exportieren). Dies wurde unter Windows 2000 und Windows XP modifiziert.

Mausanschluss wird fälschlicherweise mit "PS/2" angegeben

Bei Installationen unter Windows NT 4.0 kann es vorkommen, dass das Client Manager-Inventar den Mausanschlusstyp fälschlicherweise mit "PS/2" und den Tastaturanschlusstyp mit "Unbekannt" für USB-Mäuse und -Tastaturen (USB = Universal Serial Bus) angibt. Dies liegt daran, dass Windows NT 4.0 USB nicht unterstützt.

Ein Computer, der Windows NT 4.0 mit USB-Tastatur und -Maus ausführt, ist hierzu nur deshalb in der Lage, weil das BIOS USB-Signale in PS/2-Signale konvertieren kann. PS/2 wird von Windows NT 4.0 unterstützt.

Laufwerksinformationen weichen von den Windows 98 SE-Informationen ab

Windows 98 Second Edition meldet einige Laufwerkinventarwerte anders. Die gemeldeten Werte für "Schwellenwerte für Speicherkapazität festlegen" und "Gesamtkapazität" können auf Windows 98 Second Edition-Computern um ca. 1 Prozent abweichen. Außerdem kann die "Gesamtkapazität", die von Client Manager gemeldet wird, um ca. 1 Prozent von dem Wert abweichen, die vom Betriebssystem gemeldet wird, insbesondere auf Laufwerken, die größer als 8,4 GB sind. Das liegt daran, dass Client Manager und das Betriebssystem von Windows unterschiedliche Methoden zur Berechnung der Laufwerkskapazität verwenden.

Angaben zu den Systemressourcen weichen von denen ab, die von Windows gemeldet werden

Auf der Inventarseite "System Resources" (Systemressourcen) stimmen die für IRQ, I/O, Speicher und DMA gemeldeten Werte möglicherweise nicht mit den vom Betriebssystem gemeldeten Werten überein.

Die BIOS-Informationen werden nicht angezeigt

Die BIOS-Informationen werden nicht auf der BIOS-Inventarseite angezeigt, wenn die BIOS-Ereignisprotokolle auf Windows NT- und Windows 2000/XP-Computern im Speicher "General Purpose Non-Volatile" abgelegt werden.

Diagnose

S.M.A.R.T.-Laufwerkfehler wurden nicht mit dem CD-ROM-Laufwerk als Master und dem Festplattenlaufwerk als Slave erkannt.

Ist ein CD-ROM-Laufwerk als Master und ein Festplattenlaufwerk als Slave konfiguriert, erkennt die Client Manager-Instrumentierung keine S.M.A.R.T.-Laufwerkfehler des Slave-Festplattenlaufwerks. Die folgende Konfiguration führt zu diesem Problem:

Hauptfestplatte auf primärem IDE Controller

CD-ROM auf zweitem IDE Controller (Master)

Zweite Festplatte (SMART-Fehler auslösend) auf zweitem IDE Controller (Slave)

Beschreibungen der SMART-Laufwerkfehler sind nicht sehr anschaulich.

Wenn Client Manager einen S.M.A.R.T.-Laufwerkfehler meldet, bezieht es sich auf das Laufwerk als "IDE 0," "IDE 1," usw. Nachfolgend sind die Beschreibungen für diese physikalischen Laufwerke aufgeführt:

IDE 0 - Das Master-Laufwerk auf dem ersten Controller

IDE 1 - Das Slave-Laufwerk auf dem ersten Controller

IDE 2 - Das Master-Laufwerk auf dem zweiten Controller

IDE 3 - Das Slave-Laufwerk auf dem zweiten Controller

Warnaktionen

Alert on LAN

Der **Alert on LAN-Agent** wird auf Client Manager-Clients, die Windows Me ausführen, nicht unterstützt.

Die Warteschlange "Speichern" und "Weiterleiten" eines Client-Computers kann nicht abgeschaltet werden

Wenn ein Client-Computer für einige Tage oder Wochen nicht im Netzwerk angemeldet ist und während dieser Zeit Hunderte von Warnmeldungen generiert, sendet er, wenn er endlich wieder eine Verbindung herstellt, alle diese Warnmeldungen an den/die Administrator-Computer, bei dem oder bei denen er zuvor angemeldet war. Dadurch kann bedeutender Netzwerkverkehr entstehen, der die Konsolenoptionen für Benachrichtigungen des Administrator-Computers

schnell füllen kann. Die Warteschlange "Speichern" und "Weiterleiten" kann abgeschaltet werden, um zu verhindern, dass diese Warnmeldungen weitergeleitet werden. Es ist allerdings kaum wahrscheinlich, dass ein solches Szenario jemals eintritt, da Administrator-Computer aus der Administrator-Computerliste der Clients ca. alle 60 Tage entfernt werden.

Löschen eines Client-Computers verhindert möglicherweise nicht das Weiterleiten von Warnmeldungen an den Administrator

Wenn ein Client-Computer vom Netzwerk getrennt wird und der Administrator den Computer anschließend von der Liste der ausgewählten Computer löscht, während der Client-Computer sich ohne Neustart erneut im Netzwerk anmeldet, werden weiterhin Warnungen an den Administrator weitergeleitet.

Lösung - Im Idealfall sollte der Computer vor dem Trennen vom Netzwerk aus der Liste gelöscht werden. Wurde der Client-Computer bereits vom Netzwerk entfernt und dann gelöscht, müssen Sie den Client erneut starten, nachdem er noch einmal im Netzwerk angemeldet wurde. Sie können auch eine erneute Suche über den Administrator ausführen und den Client-Computer anschließend wieder löschen.

Das Diagnose-Symbol in der Statusleiste zeigt u. U. gelegentlich eine falsche Diagnose an.

Das Diagnose-Symbol, das von Client Manager in der Statusleiste angezeigt wird, ist u. U. nicht korrekt und stimmt nicht mit dem Diagnosestatus überein, der in anderen Bereichen von Client Manager angezeigt wird. Dies tritt in der Regel dann auf, wenn ungewohnte Schritte zum Erstellen und Beheben eines Client Manager-Diagnoseproblems ergriffen werden.

POST-Fehler werden nicht gemeldet, wenn das Datum zurückgestellt wird.

Wenn Sie das Systemdatum des Computers nach Abschluss des BIOS-Tests zurückstellen, werden POST-Fehler erst dann wieder im Client Manager gemeldet, wenn das Scandatum erreicht wurde oder die Registrierungswerte auf null gesetzt wurden.

Lösung - Gehen Sie in der Windows Registrierung zu HKEY_LOCAL_MACHINE\Software\Intel\cimgr\Instrumentation\Intel.IOSystem.2.1\POSTError\Health Contributor. Setzen Sie die Schlüssel "ScanTimeHiDWORD" und "ScanTimeLoDWORD" zurück auf 0.

JN440BX Systemplatinen erzeugen u. U. eine Warnmeldung für einen unberechtigten Gehäusezugriff, wenn der Computer heruntergefahren wird.

Computer, die eine Intel® JN440BX Systemplatine verwenden, senden beim Herunterfahren u. U. eine Warnmeldung für einen unberechtigten Gehäusezugriff an den Alert on LAN-Proxy-Server, obwohl das Computergehäuse nicht offen ist.

Warnaktionen vom Client zum Speichern und Weiterleiten werden erst dann weitergeleitet, wenn der Administrator im Dialogfeld "Computer auswählen" auf "Aktualisieren" klickt.

Wenn ein Client-Computer eine Warnung ausgibt, während er (oder der Administrator-Computer) nicht mit dem Netzwerk verbunden ist, speichert der Client-Computer die Warnung und leitet sie dann an den Administrator weiter, sobald die Netzwerkverbindung für beide Computer wieder

steht. Der Administrator-Computer muss die Seite "Computer auswählen" anzeigen, um die gespeicherte Warnung zu empfangen.

Client Manager erkennt nicht beide Netzwerke auf Computern mit zwei Netzwerkadaptern.

Wenn Client Manager auf einem Windows 98 Second Edition- oder Windows Me-Computer mit zwei Netzwerkadaptern installiert wird, sollten bei Verwendung einer Such-Rundrufadresse von 255.255.255.255 Client Manager-Computer in beiden Netzwerken erkannt werden, was nicht der Fall ist. Es wird nur ein Netzwerk erkannt.

Alert on LAN Proxy-Server kann geändert, aber nicht gelöscht werden.

Sie können die IP-Adresse für den Alert on LAN Proxy-Server ändern, aber nicht löschen.

Lösung - Deaktivieren Sie Alert on LAN auf dem Client.

Alert on LAN Proxy-Server erhält Warnung "Präsenz-Heartbeat abgelaufen", wenn Heartbeat auf dem Client deaktiviert ist.

Wenn am Client-Computer die Alert on LAN Warnung "Präsenz-Heartbeat abgelaufen" deaktiviert ist, erhält der Proxy-Server eine Benachrichtigung, dass der Alert on LAN Client-Computer nicht länger verfügbar ist. Dies ist nicht korrekt - der Computer ist weiterhin verfügbar.

Client Manager - Kontofragen

Keine bekannten Probleme.

Benutzeroberfläche

Das Taskleisten-Symbol für den Client Manager wird ausgeblendet, wenn der Arbeitsspeicher des Computers sehr knapp wird.

Wenn ein Computer nur noch über sehr wenig Arbeitsspeicher verfügt, können viele der 16-Bit-Anwendungen abstürzen. Außerdem wird das Client Manager Taskleisten-Symbol (wie auch andere Symbole) aus der Taskleiste des Betriebssystems entfernt. Wenn das Speicherproblem behoben ist, wird das Symbol nicht automatisch wieder hinzugefügt. Dabei handelt es sich nicht um einen Fehler im Client Manager, sondern um eine ordnungsgemäße Reaktion, wenn das Betriebssystem aufgrund unzureichenden Arbeitsspeichers beginnt, Anwendungen zu schließen.

Lösung - Starten Sie den Computer neu, um das Taskleisten-Symbol für den Client Manager wiederherzustellen.

Durch Drücken von F1 im Client Manager wird die Internet Explorer-Hilfe angezeigt.

Wenn Sie an einer beliebigen Stelle im Client Manager-Programm F1 drücken, wird anstelle der Client Manager-Hilfe die Internet Explorer-Hilfe angezeigt. Dies ist systemseitig so vorgesehen, kann aber für den Benutzer, der eigentlich die Client Manager-Hilfe aufrufen wollte, etwas verwirrend sein.

Client Manager zeigt willkürlich Fehlertext in einem Rahmen an

Client Manager zeigt willkürlich den Text "INVALID CGI REQUEST" (ungültige CGI-Anforderung) in einem Rahmen an.

Lösung - Aktualisieren Sie den Browser oder schließen Sie Client Manager, und starten Sie ihn erneut.

Alert on LAN-Seite akzeptiert die Eingabe ungültiger Zeichen.

Die Alert on LAN-Seite akzeptiert die Eingabe ungültiger Zeichen (z. B. Buchstaben anstelle von Zahlen), ohne eine Fehlermeldung anzuzeigen.

Durch Auswahl der Option "In neuem Fenster öffnen" wird ein Skriptfehler verursacht.

Wenn Sie mit der rechten Maustaste im linken Feld der Client-Konsole auf "In neuem Fenster öffnen" klicken, zeigt Client Manager diesen Internet Explorer-Skriptfehler an: "Die Eigenschaft oder Methode wird vom Objekt nicht unterstützt."

Lösung - Verwenden Sie die Option "Öffnen" anstatt "In neuem Fenster öffnen".

Client Manager sollte nicht als Active Desktop-Element ausgeführt werden.

Führen Sie die Client Manager-Oberfläche nicht als Windows Active Desktop-Element aus. Andernfalls wird durch Klicken auf viele der Inventarverknüpfungen ein Skriptfehler hervorgerufen.

Durch Klicken auf "Aktualisieren" in der Seite "Protokoll" oder "Globales Protokoll" können Protokolle gelöscht werden.

Wenn das Protokoll oder das globale Protokoll für Client Manager gelöscht wurde und Sie im rechten Feld mit der rechten Maustaste klicken und auf "Aktualisieren" klicken, wird das Protokoll erneut gelöscht. Klicken Sie zur Aktualisierung des rechten Felds auf die Schaltfläche "Aktualisieren", anstatt den Befehl im Rechtsklick-Menü zu wählen.

Das Datumsformat im BIOS entspricht nicht den regionalen Einstellungen.

Das BIOS-Datum auf der Inventarseite "BIOS" wird immer im Format MM/TT/JJJJ angezeigt, auch wenn Sie in den regionalen Einstellungen für das Betriebssystem ein anderes Datumsformat ausgewählt haben.

Konflikt mit OpenGL-Bildschirmschonern.

Wenn Sie versuchen, Client Manager aufzurufen, während ein OpenGL_* Bildschirmschoner ausgeführt wird, kann Ihr Computer abstürzen.

Große Schriften verursachen Anzeigeprobleme auf der Seite "Select Computer" (Computer auswählen)

Wenn Sie Windows mit den großen Schriftgrößen ausführen (Systemsteuerung, Anzeige, Register "Einstellungen", Schriftgröße), werden die Überschriften auf der Seite "Select Computer" (Computer auswählen) nicht richtig angezeigt und sind nicht lesbar.